

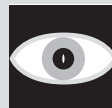
**Jahresrechnung 2000
mit Rekordergebnis!**

VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR. 25 / Juli 2001

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ



Kultur- und Flaniermeile

Erobert zunehmend auch die Herzen der Einheimischen

4/5



Inline Skating

Gemeinde ermöglicht Gratis-Skater-Kurse für die Einwohner/-innen von Vaduz 14/15



Bau der Rheinstrasse

Sevelerbrücke bis Rheinparkstation – Fertigstellung Herbst 2002 16/17



Aukreisel

Weitere Verbesserung des Verkehrsflusses – Fertigstellung Mai 2002 geplant 18/19



Gemeindehaus St. Florin

Realisierung wurde vorderhand zurückgestellt 20/24



Jahresrechnung 2000

Aufwand erstmals gesenkt – Steuerzuschlag wurde auf 160% reduziert 28/31



FC Vaduz in der Nationalliga

Erster liechtensteinsicher Fussballclub schafft den Aufstieg 34/37

Auf erholsame Ferien!

Geschätzte Leserinnen und Leser von Vaduz Direkt

Die Ausgabe Juli 2001 ist eine der umfangreichsten überhaupt. Von der Jahresrechnung über Hoch- und Tiefbauprojekte bis zum Veranstaltungskalender erfahren Sie viel Neues oder können sich über die Gründe von Gemeinderatsentscheidungen informieren. Letzteres empfiehlt sich besonders betreffend die Argumente für den Bau der "Rheinstrasse" von der alten Rheinbrücke bis zum Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion, die Überlegungen zum Thema Gemeindehaus St. Florin, ehemaliges Projekt Pfarreiheim, sowie die Vorteile einer flexibleren Einteilung der Schulbezirke, welche zu besseren Ergebnissen für alle Beteiligten führt.

Gerüchteküche & Stimmungsmache

Lassen Sie mich zu letzterer einstimmiger Entscheidung im Gemeinderat noch etwas bemerken: In der Broschüre "FL INFO 2.2001" der Freien Liste war folgende Schlagzeile zu lesen: "Wussten Sie, dass die durch die Integration eines behinderten Kindes verursachten Mehrkosten dem Bürgermeister Karl-Heinz Ospelt sauer aufstossen. Die Integration eines behinderten Kindes kann es notwendig machen, dass eine Klasse auch dann geteilt wird, wenn die für eine Teilung festgelegte Höchstzahl (25) noch gar nicht erreicht ist. Dass die Gemeinden

in diesem Fall für eine zusätzliche Lehrperson und zusätzlichen Raum mit aufkommen müssen, stört den Bürgermeister ganz massiv. Noch mehr stört ihn, dass die Regierung bei der Teilung das alleinige Sagen hat. Jetzt macht er mit Hilfe der Vorsteherkonferenz Druck und bereits ist formuliert, dass in Zukunft Klassen nur noch dann geteilt werden sollen, wenn die finanziellen Mittel und die notwendigen Räumlichkeiten vom Gemeinderat genehmigt werden."

Es ist bedauerlich, wenn diese Parteipublikation immer wieder negative Stimmung gegen Vorsteher oder die Vorsteherkonferenz macht. Abgesehen davon, dass keiner von uns gegen die Integration von behinderten Kindern ist, sondern für eine optimale Lösung, lässt sich die Vorsteherkonferenz von niemandem unter Druck setzen, weder von mir, noch von Frau Jenny oder irgendwem sonst. Es ist einfach festzustellen, dass sowohl die Vorsteherkonferenz als auch der Vaduzer Gemeinderat einstimmig der Ansicht sind, dass Klassenteilungen nur mit Zustimmung der Gemeinderäte vorgenommen werden sollen. Die Vorsteher und die Gemeinderäte sind es nämlich, welche für die Gemeindepolitik Verantwortung zu übernehmen haben und wenn es Möglichkeiten zu Verbesserungen gibt, dann sollten diese aufgegriffen werden. Auch im Land

entscheidet nicht etwa das Schulamt oder die Regierung über die Schaffung von Vollzeitstellen, sondern der Landtag! Es wird daher wohl auch dem Gemeinderat zugestanden werden müssen, über solche Stellenschaffungen zu entscheiden! (siehe Seite 25)

Es ist wohl die fieseste Art, unterschwellig zu behaupten, jemand sei gegen die Unterstützung von behinderten Kindern! Wussten Sie, Frau Jenny, dass das betroffene Kind und seine Familie auf meine Initiative die Möglichkeit erhielten, günstig ein gemeindeeigenes Einfamilienhaus mit entsprechender Widmung zu mieten?

Wenn Frau Karin Jenny als verantwortliche Redaktorin daher einfach negative Stimmung verbreiten will, ohne dass die angeprangerten Personen der FL-INFO überhaupt Stellung beziehen können, dann weiter so! Einer seriösen Journalistin wäre es zumuten, bei den betroffenen Personen rückzufragen, bevor unseriöse Aussagen publiziert werden. Dass sie es auf die Gemeindevorsteher abgesehen hat, zeigt auch die letzte Ausgabe der

FL INFO, welche zu einem grossen Teil und zu diversen Themen Vorsteher Johannes Kaiser und dem Maurer Gemeinderat gewidmet war. Leider gibt es solche Gerüchte nicht nur in den Zeitungen. Dagegen kann man sich wehren, wie zahlreiche Leserbriefe zu verschiedensten Artikeln verdeutlichen. Gerüchte, die mündlich verbreitet werden, sind noch schwieriger richtigzustellen. Glücklicherweise holt die Wahrheit Gerüchteverbreiter oft ein. So z. B. war es auch mit dem Gerücht, dass ich verboten haben soll, an Fronleichnam die traditionellen Brote der Gemeinde auszugeben. Dies war zu keiner Zeit überhaupt je ein Thema. Wie Leute zu solchen Aussagen kommen, bleibt wohl ein Rätsel. Auch wenn z. B. die LIEWO Touristen zitiert, dass sie Gebühren für die Benützung der WC-Anlagen zahlen mussten, hat sie schlecht recherchiert. Tatsächlich führte dies zu zahlreichen Rückfragen in der Gemeinde. In Tat und Wahrheit muss man in ganz Vaduz keine solchen Gebühren entrichten. Ähnliche Gerüchte oder Falschaussagen höre ich zuhauf. Leider können nicht alle berichtigt werden.

Wenn Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in Zukunft daher solche unglaubliche Aussagen vernennen, welche die Gemeinde oder deren Repräsentanten betreffen, glauben Sie nicht alles! Fragen Sie bei den Betroffenen zurück und informieren Sie diese über solche Aussagen! Nur so kann diesem Tun Einhalt geboten sowie die Verunsicherung der Bevölkerung verhindert werden - und es wird Ihnen möglich, solche Personen selbst zu entlarven. Von Gerüchten und Halbwahrheiten nun aber zu klaren Fakten:

Gemeinderechnung 2000

Die Gemeinderechnung 2000 schliesst mit dem besten Ergebnis in der Geschichte der Gemeinde Vaduz ab. Vor allem freut uns, dass wir die Ausgaben der lau-

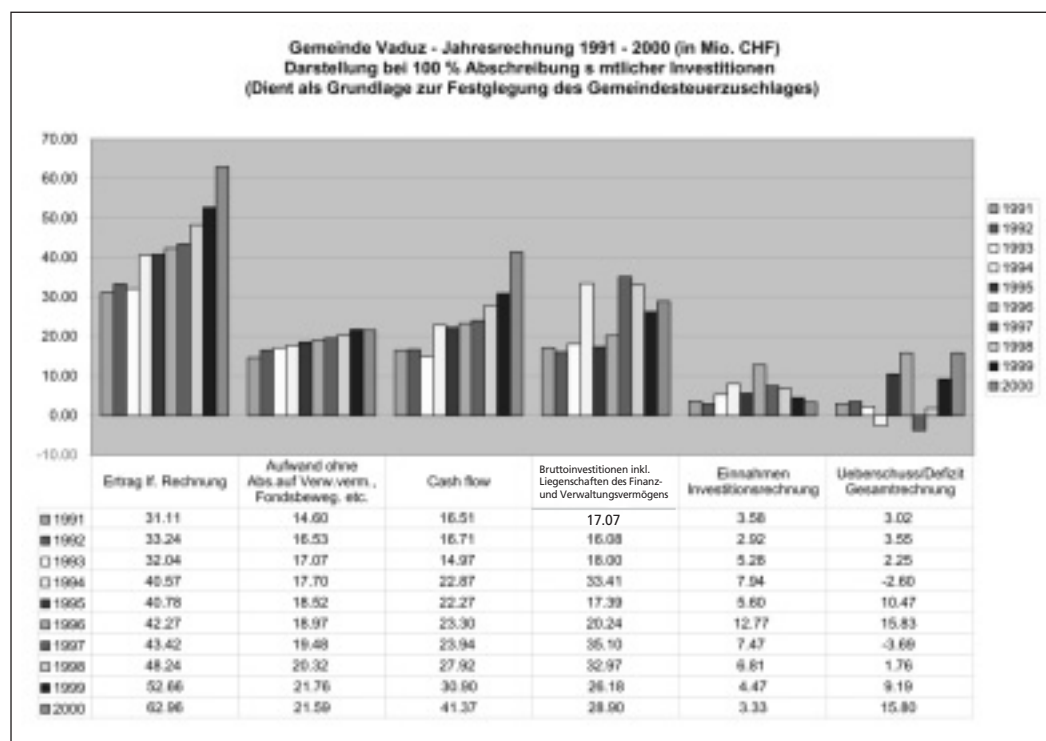
fenden Rechnung reduzieren konnten, was wohl das Schwierigste in der Geschäftsführung der öffentlichen Haushalte ist. Dieses Ziel haben wir letztes Jahr erreicht. Daneben waren – nicht zuletzt durch den Zuzug neuer Bankinstitute und die damit verbundenen Neubauten – die Steuereinnahmen massiv angestiegen. Aufgrund des hervorragenden Jahresergebnisses konnte dem Gemeinderat beantragt werden, den Gemeindesteuerzuschlag von 180% auf 160% zu senken, was dem niedrigsten Zuschlag seit Jahrzehnten entspricht! Sie erinnern sich: noch vor vier Jahren betrug der Gemeindesteuerzuschlag 200% wie in allen anderen Gemeinden ausser in Schaan. Für das Steuerjahr 1998 konnte er erstmals auf 190% reduziert wer-

den, für 1999 auf 180% und für das Steuerjahr 2000 nun also auf 160%. Trotz dieser Beteiligung unserer Einwohnerschaft am guten Geschäftsergebnis der Gemeinde konnte das Eigenkapital stark ausgebaut werden, nämlich von CHF 134.9 Mio. per 31.12.99 um über CHF 20 Mio. auf CHF 155 Mio. per 31.12.2000. Zum Vergleich: per 31.12.94 betrug das Eigenkapital der Gemeinde Vaduz trotz Einbezug des damaligen Investitionsfonds noch "lediglich" CHF 79.2 Mio.! Trotzdem hat die Gemeinde auch im Jahr 2000 wieder Investitionen in Höhe von CHF 28.9 Mio. getätigt, davon CHF 4.3 Mio. in Liegenschaften des Finanzvermögens. Bei den Tiefbauten von total CHF 13.3 Mio. flossen CHF 5.5 Mio. in die Verbesserung der Wasser-

versorgung und Abwasserentsorgung und CHF 6.75 Mio. in den Ausbau von Strassen sowie Fuss- und Radwegen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Verkehrsflusses. Einige Projekte sind Thema in dieser Ausgabe. Für Hochbauten wurden incl. Liegenschaften des Finanzvermögens CHF 13.1 Mio. investiert, davon CHF 6.4 Mio. in die Gemeindebauten im Zentrum und CHF 3.5 Mio. in die Bauten im Spoerry Areal (Fabrik, Vereinshaus, Musterbau Kunstmuseum).

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, viel Spass beim Lesen und einen erholsamen, schönen Sommer,

herzlichst Ihr
Bürgermeister Karlheinz Ospelt



Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:

Bürgermeister
lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:

Pressebüro Vaduz
Walter-Bruno Wohlwend

Papier:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Fotos:

Sven Beham, blusky.li/Ingrid Delacher, Volker Frommelt, Roland Korner, Liecht. Vaterland, Pressebüro Vaduz, Brigitt Risch, Martin Trendle und Martin Trummer (Volksblatt), Ernst Walser

Gestaltung und Satz:

Reinold Ospelt AG, Vaduz
Druckerei- und Beschriftungszentrum

Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz



“Daheim in Vaduz”

Die neue “Vaduzer Kultur- und Flaniermeile” erobert zunehmend auch die Herzen der Einheimischen



Ernst Thöny AG, Schuhgeschäft, Städtle

Die Vaduzer “Kultur- und Flaniermeile” wird nicht nur von Touristen, Besuchern und Gästen unserer Gemeinde geschätzt. Nach und nach entdeckt auch die Einwohnerschaft von Vaduz und anderen Gemeinden Liechtensteins die Vorzüge der neu entstandenen Städtlegestaltung und dessen Angebot.

Mit der Eröffnung der Gemeindebauten und der darin untergebrachten neuen Geschäfte am 31. März 2001 sowie der kurz zuvor erfolgten Freigabe der direkt darunter liegenden Parkgarage hat die Fussgängerzone weiter Gestalt angenommen.

Auf gastronomischer Entdeckungsreise in Vaduz

Seit den ersten warmen Tagen im Frühjahr hat sich das Café im Kunstmuseum auf den Vorplatz hinaus erweitert und trägt seitdem neben dem Börsencafé im Hof der Landesbank, dem prächtigen Realgarten sowie den Terrassen der Brasserie Burg, des Hotel-Restaurant Engel und der Braustube zur vielfältigen Verpflegung aller Besucher bei.

Schon in einigen Tagen setzt die Nexus-Bar mit ihrer grosszügigen Gartenwirtschaft einen weiteren Farbtupfer auf dem neu entstandenen Museumsplatz. Erst jetzt wird man sich bewusst, wie viele neue Plätze in den letzten zwei Jahren entstanden sind.

Einkaufen in Vaduz

Der fertiggestellte Kern der Fussgängerzone im Bereich Rathaus und das grosse, abwechslungsrei-

kaufsbummel, von dem aus man sich in der Regel nicht nur mit vollen Einkaufstaschen, sondern auch mit guter Laune auf den Heimweg macht. Denn selten ein Geschäft, in dem man nicht per Namen begrüsst wird, kaum ein Weg, auf dem man nicht alte Bekannte trifft. In Vaduz einzukaufen, ob im Zentrum oder darum herum, ist in der Tat ein schönes Erlebnis ohne Parkplatzprobleme.



Foto Peter, Altenbach und Städtle

che Angebot für jeden Geschmack und jedes Alter tragen dazu bei, dass Vaduz auch als Einkaufszentrum zunehmend neu entdeckt wird.

Die öffentlichen Plätze, Strassencafés und -restaurants und Dutzende von Einkaufsgeschäften zwischen Herrengasse und Heiligkreuz verführen auf der “Flaniermeile” zu einem Ein-

“Es hat sich gelohnt” hört man häufig, wenn man Menschen trifft, die unterwegs sind zwischen den neuen Plätzen im Zentrum, den Einkaufsläden im Städtle, Aeule, im Altenbach oder nicht weit davon.

Vaduz Events

Veranstaltungen wie Konzerte, Ausstellungen, Märkte sowie andere Anlässe werden neuerdings

Korrigenda

In der letzten Ausgabe fehlten beim Bericht “Wegweiser durch die Geschäfte im Zentrum” einige Firmen.

Wir bedauern, dass die Auflistung trotz mehrmaliger Prüfung durch verschiedene Personen nicht vollständig war, und stellen auf den Fotos dieser Seiten die damals fehlenden Geschäfte vor.



Rosi's Pflanzen Stübli, Altenbach

unter dem Begriff "Vaduz Events" zusammengefasst, sofern diese unter dem Patronat des Bürgermeisters oder der Gemeinde Vaduz abgehalten und in Zusammenarbeit mit Vaduz Tourismus oder Hoi Vadoz organisiert werden. Vaduz Events sollen dazu beitragen, dass unsere Gemeinde

tag vom Bauernmarkt und einmal im Monat vom Floh- und Antiquitätenmarkt verbreitet werden. Freuen wir uns auch auf die Konzerte unserer Ortsvereine in der Fussgängerzone und freuen wir uns auf das vielfältige Angebot, das in Vaduz auch diesen Sommer geboten wird.



Alrodo Parfums, Städtle

im Sinne unseres Leitbilds zu einem regionalen Zentrum wird.

Es ist eine heitere Atmosphäre, die z. B. jeden Mittwochvormit-

Vaduz ist mit vielfältigen Verkehrsmitteln optimal erschlossen

Die neuen Parkplätze im Untergeschoss und neben den neuen

Gemeindebauten - nur einen Katzensprung von den nächsten Einkaufsläden oder von Veranstaltungsorten im Zentrum entfernt - werden auch geschätzt, weil sie über die Mittagszeit, nach 17 Uhr und an Wochenenden gebührenfrei benützt werden können.

Die Bushaltestellen an der Ecke Altenbachstrasse und jenseits des Kreisels am unteren Ende der Herrengasse sind so gut platziert, dass die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel für einen Städtlebesuch nur empfohlen werden kann.

Einstige Vision einer Kultur- und Flaniermeile Vaduz bald als reales Schmuckstück der ganzen Region

Die privaten Bauvorhaben an der Schlosshalde, die Sanierung und der Neubau des Landesmuseums

und Verweserhauses sowie der bevorstehende Neubau des Landtagsgebäudes mit Tiefgarage im Regierungsviertel werden im südlichen Einzugsbereich des Zentrums noch einige Zeit benötigen. Die Gemeinde wird erneut ihr Möglichstes tun, um die Einschränkungen in Grenzen zu halten; soweit dies bei privaten und staatlichen Bauten in ihrer Macht liegt. Nach deren Fertigstellung präsentiert sich die Vision Kultur- und Flaniermeile Vaduz als reales Schmuckstück der ganzen Region. Freuen wir uns über das Erreichte und auf die erfreuliche Zukunft von Vaduz. Auf einen schönen Sommer, daheim in Vaduz!



Azzuro, Pizzeria, Städtlemarkt



Bauernmarkt Vaduz

Impressionen vom Bauernmarkt Vaduz



Jeden Mittwoch auf dem Rathaus

Bio Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Bio
Obst, Most, Blumen, Pflanzen, Deko
Honigspezialitäten, Gebäck, Gewürze

Neu: Parkhaus im Zentrum

vaduzer
bauern



9.30 - 12.30 Uhr
splatz

ter, Eier, Teigwaren, frisches Gemüse,
rationen, Leckerer Selbstgemachtes,



markt



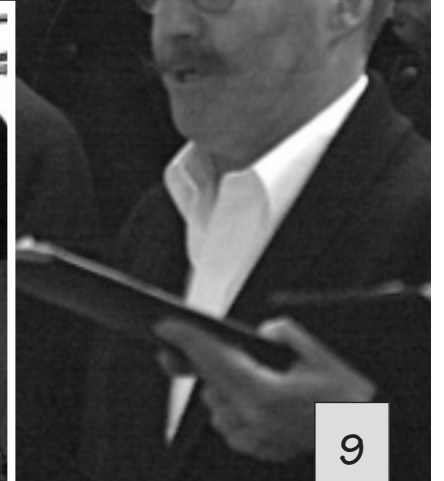
Neu: Parkierungsmöglichkeiten
beim Parkhaus im Zentrum.



Bauernmarkt Vaduz



Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Ort
15.02.01-15.09.02	Ausstellung	Ausstellung «Götter wandelten einst...», antiker Mythos im Spiegel alter Meister	Kunstmuseum Liechtenstein , Vaduz
01.06.01-12.08.01	Ausstellung	Otto Freundlich: Kräfte der Farbe	Kunstmuseum Liechtenstein , Vaduz
05.06.01-31.08.01	Ausstellung	Markus Wanger, 3-D-Strukturalismus und D-Codismus	artestade galerie, Aeulestrasse 45 , Vaduz
01.07.01-16.07.01	Versammlung / Animation	«Film Fest», Open Air Filmvorführungen	Rheinpark Stadion , Vaduz
09.07.01-28.07.01	Kongress / Kurs	31.Internationale Meisterkurse (mit Konzerten)	Liecht. Musikschule im Rheinbergerhaus , Vaduz
10.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Im Juli, (D)	Rheinpark Stadion , Vaduz
11.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Malena, (Idf)	Rheinpark Stadion , Vaduz
12.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Snatch, (Edf)	Rheinpark Stadion , Vaduz
13.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Erin Brockovitch, (Edf)	Rheinpark Stadion , Vaduz
14.07.2001	Musik	Schlusskonzert im Rahmen der 31. Int. Meisterkurse 2001	Pfarrkirche , Vaduz
14.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Tiger and Dragon, (Edf)	Rheinpark Stadion , Vaduz
15.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Mädchen, Mädchen, (D)	Rheinpark Stadion , Vaduz
16.07.2001	Versammlung / Animation	Film Fest: Das Experiment, (D)	Rheinpark Stadion , Vaduz
18.07.2001	Musik	Klavierrezital Markus Becker (Werken von J.G. Rheinberger)	Vaduzer Saal , Vaduz
20.07.2001	Musik	Konzert mit Werken von J.G. Rheinberger im Rahmen der 31. Int.Meisterkurse 2001	Vaduzer Saal , Vaduz
21.07.2001	Brauchtum / Markt	Floh-, Antik-und Trödelmarkt	Marktplatzgarage , Vaduz
21.07.2001	Musik	Vaduzer Städtle Sommer	Rathausplatz , Vaduz
23.07.01-28.07.01	Kongress / Kurs	31. Internationale Meisterkurse, Jazz Workshop	Liecht. Musikschule im Rheinbergerhaus , Vaduz
15.08.2001	Festival / Fest	Staatsfeiertag im Fürstentum Liechtenstein	Städtle Zentrum , Vaduz
18.08.2001	Brauchtum / Markt	Floh-, Antik-und Trödelmarkt	Marktplatzgarage , Vaduz
18.08.2001	Musik	Vaduzer Städtle Sommer	Rathausplatz , Vaduz
23.08.2001	Ausstellung	«Futurismus», öffentliche Führung mit Friedemann Malsch	Kunstmuseum Liechtenstein , Vaduz
30.08.2001	Ausstellung	Carte blanche, an Stefan Sprenger, Schriftsteller	Kunstmuseum Liechtenstein , Vaduz
01.09.2001	Festival / Fest	Ball der Liecht. Akademischen Verbindung (LAV) Rheinmark	Vaduzer Saal , Vaduz
05.09.2001	Sport	Fussball: Länderspiel Liechtenstein - Spanien	Rheinparkstadion , Vaduz
07.09.01-28.10.01	Ausstellung	«Das Innere Befinden» das Bild des Menschen in der Videokunst der Gegenwart	Kunstmuseum Liechtenstein , Vaduz
08.09.2001	Brauchtum / Markt	Floh-, Antik- und Trödelmarkt	Marktplatzgarage , Vaduz
13.09.2001	Musik	Academy of Ancient Music Cambridge und Robert Levin. Klavier.	Vaduzer Saal , Vaduz
15.09.2001	Theater	«Martha», Oper von Friedrich von Flotow (Première)	Vaduzersaal , Vaduz
22.09.2001	Ausstellung	9. Europa - Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein	Verschiedene Gemeinden , Vaduz
23.09.2001	Festival / Fest	Vaduzer Städtle Sommer	Rathausplatz , Vaduz
28.09.01-21.10.01	Ausstellung	Ausstellung in das musikalische Schaffen von J. G. Rheinberger	Rathausaal , Vaduz
29.09.01-30.09.01	Theater	«Martha», Oper von Friedrich von Flotow	Vaduzersaal , Vaduz
06.10.2001	Brauchtum / Markt	Jahrmarkt	Städtle Vaduz , Vaduz
07.10.2001	Musik	Frühschoppen-Konzert der Harmoniemusik	Rathausplatz , Vaduz





Als erster Wahl-Liechtensteiner gewann der in Vaduz wohnhafte Radsportler Andrea "Clavi" Clavadetscher das Race Across America. Nach seiner Rückkehr aus den USA wurde der neue Star des 5000km-Rennens von Bürgermeister Karlheinz Ospelt im Rathaus empfangen. Neben dem Glückwunsch gab es auch ein Erinnerungsgeschenk. Gratulation auch an dieser Stelle.



Vaduzer Sommer





Die Vaduzer Firmlinge haben mit viel Freude Geld für ein Hilfsprojekt in Indien gesammelt. Zur Abrundung des Betrags hat der Gemeinderat beschlossen, CHF 20'000.– beizusteuern. Unser Foto zeigt die Firmlinge mit ihren Klassenlehrern Alex Ospelt, Urs Schreiber und Karl-Heinz Vogt sowie Diakon Peter Vogt anlässlich der Scheckübergabe durch den Bürgermeister vor dem Vaduzer Rathaus.



Veranstaltungen



mer 2001





Ausbau der Lettstrasse im Mai 2001 abgeschlossen

Zügige Umsetzung des Verkehrsrichtplans



Neue Brücke über den Giessen mit Auskragung für Spaziergänger.



Zusammen mit dem Ausbau der Wuhrstrasse (1995), Rätikonstrasse (1997), Kirchstrasse (1997-2000) sowie der Zollstrasse (1997-1998)

und der Aeulestrasse (1998) – letztere zwei Projekte erfolgten gemeinsam mit dem Land – wurde auch die Lettstrasse als wichtiger

Zubringer zum Rheinpark Stadion (1997-1998) und dessen Mehrzweckplatz (1998 und Erweiterung im Jahr 2000) ausgebaut. Die Gesamtkosten inklusive der Brücken belaufen sich voraussichtlich auf CHF 5,2 Mio.

Konsequente Umsetzung des Verkehrskonzeptes

Das Verkehrskonzept der Gemeinde Vaduz, welches von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Juni 1999 mit 62 % Ja-Stimmen angenommen wurde, zeigt auf, wie Vaduz erschlossen werden soll. Einen wesentlichen Bestandteil des Verkehrskonzeptes bildete die Verwirklichung einer Fussgängerzone in Vaduz und damit verbunden die Auslagerung der bis 1998 im Zentrum platzierten Busparkplätze. Nach umfangreichen Abklärungen zusammen mit dem Land und einem spezialisierten Verkehrsplanungsbüro wurde vom Gemeinderat der spätere Mehrzweckplatz beim Stadion als einzig sinnvolle Variante eruiert.

Erneuerung von drei Brücken, Sicherheit für Fussgänger und Radfahrer

Um dieses Konzept verwirklichen zu können, musste der Ausbau der Lettstrasse zügig vorangetrieben werden. Neben dem eigentlichen Strassenbauprojekt bedeutete dies gleichzeitig auch die Erneuerung von drei Brücken: über den Irkalesbach (1998), über den Binnenkanal (1998) sowie über

den Giessen (2000-2001). Grosse Beachtung wurde bei allen erwähnten Strassenbau-Projekten der Sicherheit von Fussgängern und Radfahrern geschenkt. So konnten das Fehlen von Trottoirs in der Kirchstrasse, im Schrägen Weg und in der Lettstrasse ab 1995 korrigiert und jeweils grosszügige Flächen für die schwächeren Verkehrsteilnehmer ausgeschieden werden.

Dankesworte des Bürgermeisters

Zahlreiche Grunderwerbs-Verhandlungen waren nötig, um all diese Projekte so zu gestalten, wie sie sich jetzt präsentieren. Anlässlich der offiziellen Freigabe der Lettstrasse dankte Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt allen Grundeigentümern und Anwohnern für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen. Die Gemeinde hat sich bemüht, bei der Gestaltung der neuen Strasse neben deren Funktion ein auch für das Ortsbild gelungenes Projekt zu schaffen.

So wurden neben verschiedenen Ornamenten (Fussball beim Stadion, gepflasterte Fussgängerstreifen) entlang der Lettstrasse mit der Revitalisierung des Irkalesbachs auch ein Biotop errichtet und neue Obstbäume gepflanzt. In vielen Gesprächen mit den Anwohnern galt es, die Anpassungsprotokolle zu erarbeiten und gemeinsam die Gestaltung der Liegenschaftsbereiche auszuarbeiten.



Gestaltungselemente und Sicherheitsabgrenzungen gleichzeitig. Die neue Lettstrasse im Bereich Einmündung Schräger Weg.



Neuer Brunnen an der Abzweigung Lettstrasse-Pappelweg. Letzterer gehört zum ausgedehnten Rad- und Fusswegnetz unserer Gemeinde. Er führt direkt zum Schulzentrum Aeule.



Verkehrsgarten für die Sicherheit unserer Kinder

Eröffnung eines mobilen Verkehrsgartens im September

Voraussichtlich Mitte September wird auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion der erste Verkehrsgarten unseres Landes eröffnet. Im mobilen Verkehrsgarten, in dem die täglichen Verkehrsabläufe simuliert werden können, werden Schülerinnen und Schüler aus allen Gemeinden von Verkehrsinstruktoren der Landespolizei in korrektem und damit sicherem Verhalten im Verkehr unterwiesen. Dank des grosszügigen Mehrzweckplatzes unserer Gemeinde beim Rheinpark Stadion konnte nach Jahren ein idealer Standort für den Verkehrsgarten gefunden werden.

Verkehr zu erlernen. Ich wünsche den Instruktorinnen viel Erfolg bei ihrer Mission für die Verkehrssicherheit, zum Wohl unserer Kinder“.

Massnahmen zur Verkehrssicherheit

“Die Gemeinde Vaduz hat seit 1995 zahlreiche Massnahmen für die Verkehrssicherheit getroffen; sei es nun durch den Bau von separaten Fuss- und Radwegen, die Schaffung einer attraktiven Fussgängerzone mitten in Vaduz oder den Beschluss, Tempo 30-Zonen in Quartieren mit hohem Wohnanteil einzuführen“.

Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt: “Ich freue mich, dass die Gemeinde Vaduz wieder einmal ein Paradebeispiel für eine unbürokratische Lösung ist, und zum Thema Verkehr ein positives Zeichen setzen kann. In enger Zusammenarbeit mit Vertretern des ACFL, der Landes- und Gemeindepolizei, der Kommission für Unfallverhütung und dem Schulamt wurde in kürzester Zeit das Konzept eines Verkehrsgartens erarbeitet, das in den nächsten Wochen in die Tat umgesetzt wird. Die neue Anlage bietet das ideale Umfeld für Schülerinnen und Schüler unseres Landes, das richtige und sichere Verhalten im

“All dies entbindet uns dennoch nicht von der Pflicht, unseren jüngsten Einwohnern die Möglichkeit zu geben, in einer sicheren Umgebung den Umgang mit dem gegebenen Verkehr zu erlernen. Die Gemeinde Vaduz verfügt seit kurzem über einen grosszügigen Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion. Dieser Platz wurde für verschiedenste Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten erstellt. Dank dieses Platzes ist auch die Suche nach einem Standort für den Verkehrsgarten durch zahlreiche verdiente Persönlichkeiten nach bald 18 Jahren endlich zu Ende“.



Neue Inline-Skating Anlage

Erweiterter Mehrzweckplatz beim Stadion wird zum multifunktionalen Treffpunkt

Verkehrsgarten/Inline Skating Festplatz/Hockeyfeld

Der Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion, der im nördlichen Teil als Parkplatz für Reisebusse dient, die ihre Fahrgäste beim Busterminal im Zentrum ein- und aussteigen lassen und bei Sportveranstaltungen im

Rheinpark Stadion als Parkplatz für Zuschauer und Akteure, hat sich inzwischen auch bei anderen Anlässen gut bewährt. Der Platz ist im letzten Jahr nach Süden erweitert worden. In seinem südlichen Bereich wurden verschiedenste Nutzungen vorgesehen. So ist er vorbereitet für das Zelt des Rathauses und für die Infrastruktur des Verkehrsgartens, mit welchem unseren Kindern das richtige Verkehrsverhalten praxisnah beigebracht werden kann. Er diente schon in den letzten Monaten für verschiedenartigste Nutzungen. Mit der Erstellung einer Skatinganlage sowie eines



INLINE
SKATING



Bandensystems für ein Skater-Hockeyfeld wird der Platz nun einer weiteren, attraktiven Nutzung zugeführt. Die neuen Anlagen werden dieser Tage für die Öffentlichkeit freigegeben.

Nachdem das Sportreferat unter Vorsitz von Gemeinderat Toni Amann zusammen mit dem Bürgermeister entsprechende Vorabklärungen durchgeführt hatte, wurde der Antrag auf die Beschaffung und Aufstellung der benötigten Anlagen am 2. Mai vom Gemeinderat genehmigt.

Demontierbares Hockeyfeld als Ergänzung

Zusätzlich wurde ein freistehendes Bandensystem für ein Hockeyfeld auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion beschafft. Der mit Banden eingefasste Platz eignet sich sowohl für Skater als auch für Ballspielarten. Beide, die Skating-Anlage und die Banden des Hockey-Spielfeldes, sind demontierbar. Dadurch kann der benötigte Platz bei Bedarf und je nach Saison auch für andere Zwecke freigemacht werden.

Auch Inline Skating will gelernt sein

Wenn Inline Skating auch in kurzer Zeit zu einem echten Volkssport geworden ist, der keine Altersgrenzen kennt, so will auch diese Sportart gelernt sein. Gerade weil Skating so einfach aussieht und letztlich scheinbar so leicht betrieben werden kann, werden viele Anfänger/-innen immer wieder Opfer von Verletzungen, die sie sich bei Stürzen zuziehen. Unter fachlicher Anleitung können die Voraussetzungen für die gefahrlose Ausübung des Skating-Sports in kurzer Zeit erlernt werden. Die Gemeinde fördert daher seit zwei Jahren Inline Skating Kurse, die in Zusammenarbeit mit der "Swiss Inline School", Chur, durchgeführt werden. Die Kosten für Kursteilnehmer/-innen mit Wohnsitz in Vaduz werden von der Gemeinde getragen!

Die nächsten Kurstermine

Basiskurse finden bereits seit Mitte April statt. Die jeweiligen Daten sind u. a. auf dem Fernsehkanal der Gemeinde angeführt. Die nächsten Kurse finden (bei

gutem Wetter) am kommenden 16., 17. und 18. Juli, sowie vom 23. bis 25. Juli auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion statt. Am 26. und 30. Juli kann man sich informieren und beraten lassen, am 10. und 11. September geht es um die Sicherheit bei der Ausübung des Inline Skating-Sports. Weil unsere Gemeinde ne-

ben ihrem vorbildlich ausgebauten Radwegnetz speziell auch für Skater und Skaterinnen attraktiv ist, die gerne auf Strecke gehen, wird die Teilnahme an diesen Kursen besonders empfohlen und gefördert: im Sinne eines unfallfreien und freundlichen Ablaufs des Fahrrad- und Skater-Verkehrs in unserer Gemeinde!





Projekt Rheinstrasse für mehr Sicherheit und besseren Verkehrsfluss

Der Bau der Rheinstrasse von der Rheinbrücke bis zum Stadion wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt – Umzonierung erfolgte ohne Einsprache

Ab Herbst kommenden Jahres wird der Rheindamm auf der Strecke zwischen Zollstrasse und Rheinpark Stadion nur noch für Fussgänger, Radfahrer und Freizeit-Aktivitäten zugänglich sein. Die Motorfahrzeuge werden ab dann die parallel zum Rheindamm entstehende, neue Rheinstrasse benützen. Obwohl sie nur rund einen halben Kilometer lang ist, wird sie sich in mehrfacher Hinsicht positiv auf die gesamte Verkehrssituation auswirken: weil sie als befestigte Strasse mit einer entsprechenden Infrastruktur – im Gegensatz zum heutigen Rheindamm-Provisorium – keine Gefahr mehr für das Grundwasser darstellt, ungleich mehr Verkehrssicherheit bietet und eine Entlastung der Quartiere, insbesondere im Bereich Schräger Weg und Kirchstrasse darstellt.

Entlastung der Quartiere

Der Verkehrsrichtplan hat zwei unabhängige Szenarien aufzeigt. Eines mit Ersatzstrasse zum Rheindamm und eines ohne. Je nach Entscheidung werden die Quartiere – und damit vor allem Abschnitte der Kirchstrasse und der Strasse Am Schrägen Weg – entlastet oder als wichtige Sammelstrasse qualifiziert.

Mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

Mit dem zügigen Ausbau verschiedener Strassen einschliesslich der kombinierten Fuss- und Radwege ist die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer massgeblich verbessert worden. Eine zusätzliche Entlastung der Quartiere, besonders im Bereich Am Schrägen Weg/Kirchstrasse, kann jedoch nur mit dem Bau der Rheinstrasse erreicht werden.

Heute ist das Befahren des Rheindamms nur mit entsprechendem Sicherheitsrisiko möglich. Ein Ausbau um 2 m in der Breite und die Sicherung des Rheindamms ist im Juni 1996 im Rahmen einer Konsultativabstimmung vom Stimmvolk knapp abgelehnt worden. Somit konnte bis heute keine akzeptable Lösung für eine verkehrstechnisch einwandfreie Umfahrung des Zentrums, vor allem auch bei Anlässen, gefunden werden.

Umfangreiche Information der Bevölkerung

Am 18. Januar 2000 hat der Gemeinderat mit 12 (VU und FBP) zu 1 (FL) Stimmen beschlossen, im Bereich Zollstrasse bis Lettstrasse eine Parallelstrasse am Fuss des Rheindamms als Ersatzstrasse zu realisieren, wie dies im Bereich alte Rheinbrücke bis Rheinpark Stadion als

Alternative bereits für die Konsultativabstimmung vorgesehen war. Eine wiederum geplante Konsultativabstimmung wurde der Gemeinde mit Regierungsbeschluss untersagt. Die Gemeinde hat daher ohne Meinungsumfrage die Planung weitergeführt.

Die Bevölkerung wurde mittels Beiträgen in VaduzDirekt und in den Landeszeitungen umfangreich informiert. Im Vergleich zur Verbreiterung des Rheindamms wird bei dieser Lösung zwar mehr Grünfläche benötigt, allerdings kann im Gegenzug der Rheindamm in diesem Bereich für den motorisierten Verkehr vollständig gesperrt werden. Damit wird eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Freizeitmöglichkeiten auf dem Rheindamm erreicht.

Schliesslich kann mit dem Bau der Ersatzstrasse auch aus der Sicht des Grundwasserschutzes eine wesentliche Verbesserung der Ist-Situation erreicht werden.

Umzonierung ohne Einsprachen

Nachdem im Zuge des öffentlichen Verständigungsverfahrens keine Einsprachen eingegangen waren, konnte die für die Ersatzstrasse benötigte Bodenfläche vom Gemeinderat im Dezember 2000 mit Zustimmung der Regierung im März 2001 zu diesem Zweck in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umzont werden. Anschliessend ist das Ingenieurbüro Frommelt AG, Vaduz, im

März 2001 vom Bürgermeister mit der Ausarbeitung einer Projektstudie inkl. Bericht und einer approximativen Kostenschätzung beauftragt worden. Im Weiteren wurde das genannte Ingenieurbüro im April 2001 mit der Ausarbeitung einer Projektstudie bezüglich Entflechtung der Fuss- und Radwegverbindung Binnendamm im Bereich der Lettstrasse beauftragt.

Der neu geplante Strassenabschnitt von der Zollstrasse bis zum Rheinpark Stadion weist eine Strassenbreite von 7,0 m und eine Gesamtlänge von ca. 500 m auf. Die Anträge des Bürgermeisters und der Tiefbauverwaltung, die Projektstudie Rheinstrasse, Abschnitt Zollstrasse bis Lettstrasse, mit einer Gesamtkostenschätzung im Betrag von CHF 5'950'000.– inkl. MWSt. und den Verpflichtungskredit zu genehmigen, wurden vom Gemeinderat einstimmig gutgeheissen. Ein entsprechender Betrag ist budgetiert.





Rheinstrasse



Mit der ca. 500m langen Parallelstrasse (Fotomontage oben) kann der Rheindamm ausschliesslich für Fussgänger und Radfahrer reserviert werden. Ausserdem ist das neue Strassenstück ein aktiver Beitrag zur Verkehrssicherheit und zum Gewässerschutz.



Au-Kreisel soll weitere Verbesserung des Verkehrsflusses ermöglichen

Bürgermeister und Bauverantwortliche informierten die Anwohner über Dauer und Organisation - Fertigstellung ist bis Mai 2002 geplant!

In der Woche nach Pfingsten hat die Gemeinde in Abstimmung mit dem Tiefbauamt des Landes mit dem Ausbau des künftigen Verkehrskreisels Au begonnen. Die Ampelanlage wurde entfernt. Der Verkehr wird schon während der rund neunmonatigen Bauzeit über einen provisorischen Kreisel abgewickelt. Parallel zu den strassenbaulichen Massnahmen des Landes wird die Gemeinde die Gelegenheit wahrnehmen, um die teilweise schon 40 Jahre alte Infrastruktur, also Kanalisation, Wasserversorgung, Elektrizität usw. den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Dank dem Einsatz modernster Bautechnik können die Verkehrsbehinderungen während der nächsten Monate in Grenzen gehalten werden.

Mit dem Bau des Aukreisels wurde zugewartet, bis die Kirchstrasse und die Lettstrasse voll ausgebaut sind. Dies ist seit kurzem der Fall.

Bereits Mitte Mai lud Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt die Anrainer der Au-Kreuzung zu einem Informationsabend in den Rathaussaal Vaduz. Zusammen mit Hanspeter von Felten (Gemeindebaubüro), Dipl.-Ing. Johann Ott (Leiter Tiefbauamt), Norman Boss vom Ingenieurbüro Morgenthaler, Chur und Moritz

Gassner, Ingenieurbüro Seger & Gassner, informierte er über die Dauer und Organisation des Neubaus Aukreisel.

Innovation: Unterirdische Verlegung der Kanalisationsrohre

Erstmals bei einem Strassenbauprojekt in Liechtenstein kommt bei der Verlegung der vergleichsweise grossvolumigen Kanalisationsrohre eine Tunnel-Bohrmaschine zum Einsatz. Zu diesem Zweck wurde am Rande der Kreuzung (Ecke Spaniagasse) ein Senkschacht ausgehoben, über den die Maschine unterhalb des Fahrbahnniveaus zum Ausbohren des Tunnelschachtes eingeführt wird. Dank dieser modernen Strassenbaumethode kann auf die Aushebung von grossen Gräben zur Verlegung der Kanalisationsrohre verzichtet werden. Diese werden nach Fertigstellung des Bohrloches in den unterirdischen Tunnel geschoben und später via Zollstrasse an den Hauptsammelkanal angeschlossen.

Provisorischer Kreisel

Die bestehende Ampelanlage hat für immer ausgedient. Sie wurde abgebaut. Mit einem provisorischen Kreisel kann der Verkehr auch während der Bauzeit in alle Richtungen weiterhin über die

Au-Kreuzung abgewickelt werden. Nur selten muss mit Behinderungen gerechnet werden. Solche wird es z. B. bei der Verlegung der Strom-, Telecom-, TV- und Gasleitungen geben, die zwar am Rande der Fahrbahn geführt werden, diese aber namentlich im Bereich der Kreuzung queren. Wo Querungen der Fahrbahn nötig sind, werden Bauarbeiten in den Randzeiten der Verkehrsbelastungen durchgeführt.

Enge Zusammenarbeit Land/Gemeinde

Grosse Bedeutung legen Land und Gemeinde auf eine möglichst reibungslose Koordination der Tiefbauarbeiten zur Neugestaltung der Au-Kreuzung. So geht beispielsweise die oberflächliche Verlegung der Infrastrukturleitungen durch die Gemeinde an den Strassenseiten Hand in Hand mit der Setzung der Randsteine. Nur so kann das ehrgeizige Ziel, den neuen Au-Kreisel bis im Mai kommenden Jahres fertiggestellt zu haben, realisiert werden.

Empfehlungen zur Verkehrs-entlastung

Um die trotz aller Vorkehrungen unvermeidlichen Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum zu beschränken, empfehlen Land und Gemeinde, die Au-Kreuzung und soweit möglich auch die derzeit in Sanierung befindliche Rheinbrücke Vaduz-Sevelen während der Bauzeit durch die Be-

nützung anderer Zufahrten möglichst zu entlasten.

Dies gilt insbesondere für den Ziel- und Quellverkehr. So wird den Autofahrern, die ihren Arbeitsplatz südlich der Au-Kreuzung haben (also im Bereich Schwefel und in Richtung Triesen), empfohlen, nach Möglichkeit die Autobahnausfahrt Balzers zu benützen. Autofahrer, die das Zentrum von Vaduz zum Ziel haben, können die Au-Kreuzung meiden, indem sie den Weg entweder via Rheindamm und Lettstrasse oder via Rätikon- und Kirchstrasse nehmen. Motorfahrzeuglenker, deren Ziel nördlich des Zentrums, also in Richtung Ebenholz liegt, sind gebeten, möglichst die Autobahnausfahrt Schaan zu benützen.

Wenn nur ein Teil des täglichen Quell- und Zielverkehrs diese Umfahrungsempfehlungen nützt, kann die Au-Kreuzung während der Bauzeit wesentlich entlastet und der Verkehrsfluss praktisch im heutigen Rahmen über den provisorischen Kreisel abgewickelt werden.





Soll bei der Fürstlichen Gruft im Grünbereich der Kirche ein Pfarrheim entstehen?

7 zu 5 Entscheid im Gemeinderat – Gemeinderat sucht nach Alternative

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 15. Mai 2001 beschlossen, die Realisierung des Projektes "Gemeindehaus St. Florin" vor derhand zurückzustellen. Auf Wunsch des Bürgermeisters, über Antrag des Vize-Bürgermeisters und mit Zustimmung von 7 Gemeinderatsmitgliedern (5 VU, 2 FBP) gegen 5 Nein-Stimmen (4 FBP, 1 FL) wurde der Bürgermeister beauftragt, "Abklärungen vorzunehmen, in welchem Rahmen eine Integration der vorgesehenen Nutzung des Projektes Gemeindehaus St. Florin in einen künftigen Neu- oder Umbau des Betagtenwohnheims möglich ist. Diese Abklärungen zu einer tragfähigen Entscheidungsfindung sind bis Ende September 2001 dem Gemeinderat vorzulegen, damit die bestehenden Projekt- und Standortfragen endgültig geklärt werden können."

Die Vorgeschichte

"In Hinsicht auf die Realisierung eines Pfarreiheims hat die Gemeinde Vaduz in den Jahren 1989/90 einen Projektwettbewerb durchgeführt. Am 11. Mai 1993 hat der Gemeinderat beschlossen, das erstrangierte Projekt des Architekten Luigi Snozzi, Locarno, nicht mehr weiterzufolgen. Damit war das Projekt ad

acta gelegt. Dieses Projekt sah eine Kostenschätzung von ca. CHF 12 Mio. vor und war städtebaulich als Arrondierung des damals vom Volk hoch verworfenen Projekts Landtagsgebäude geplant.

Auch im April 1995 und im April 1997 hat der Gemeinderat beschlossen, auf den Bau eines Pfarreiheims nicht mehr vor dem Jahr 2000 einzugehen. Der Bürgermeister ist mit dem Pfarreirat so verblieben, dass letzterer dem Gemeinderat ein Raumprogramm vorlegt. Gestützt darauf hat er den vom Pfarreirat einbezogenen Architekten beauftragt, in einer Grobstudie den Wunsch des Pfarreirates für den Gemeinderat planlich darzustellen. Dazu hat der Bürgermeister CHF 5'000.– zur Verfügung gestellt.

Rohstudie aus dem Jahre 1998

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat für die Sitzung vom 3. November 1998 eine Grobstudie vorgelegt. Die Baukosten beliefen sich damals (ohne das heute zusätzlich vorgesehene Geschoss auf Höhe Heiligkreuz, dem Dachgeschossausbau und der veränderten Parkierung entlang der Strasse Heiligkreuz) auf ca. CHF 2.8 Mio. Die Beratung wurde im Gemein-



Das Betagtenwohnheim Vaduz (unser Bild) muss in den nächsten Jahren einem Neubau oder einer baulichen Gesamtanierung unterzogen werden. Für die Pläne des Vereinshauses St. Florin eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten, die geprüft werden sollten.



Sensibler Bereich in einem ganzen Umfeld denkmalgeschützter Gebäude: Das Areal um die Pfarrkirche St. Florin von der Landstrasse aus gesehen.



derat aus Zeitgründen verschoben. Der Gemeinderat hat auch in den Sitzungen vom 17. November 1998 sowie vom 1. Dezember 1998 das Traktandum über das weitere Vorgehen verschoben und wollte dem neuen Gemeinderat freie Hand lassen.

Standort und Zeitpunkt mit Fragezeichen

Schon im Gemeinderatsprotokoll vom 16. Mai 2000 wurde festgehalten:

„Es ist vorgesehen, das Projekt an einem zentralen Platz im Zentrum von Vaduz zu realisieren. Die Gestaltung der Umgebung der Pfarrkirche Vaduz ist für das Ortsbild von grosser Bedeutung.“

In den Beratungen derselben Sitzung wurde die Frage aufgeworfen, ob der Zeitpunkt für die Realisierung des Vorhabens jetzt günstig ist, zumal eine grosse Anzahl Bauprojekte in der Gemeinde sich in der Realisierungsphase befinden: „Die Baukonjunktur befindet sich auf einem Höhepunkt und ein Ende ist nicht abzusehen. Aus diesem Grunde ist auch eine allfällige antizyklische Verhaltensweise der öffentlichen Hand in Erwägung zu ziehen.“

Vom „Pfarrheim“ zum „Gemeindehaus St. Florin“

Bereits damals gab auch der Umstand zur Diskussion Anlass, dass derzeit offene Fragen hinsichtlich

der Trennung bzw. Entflechtung von Staat und Kirche bestehen. So hielt der Gemeinderat ebenfalls am 16. Mai 2000 fest: „Der Gemeinderat ist einhellig der Meinung, dass allein die Gemeinde Eigentümerin des Gebäudes ist und dieses der Pfarrei lediglich zur Verfügung stellt. In ferner Zukunft kann die Nutzung allenfalls auch eine andere sein. In diesem Zusammenhang stellt sich daher die Frage nach der Namensgebung des Projektes, welcher unverfänglicher sein soll. Andererseits besteht jedoch auch die Ansicht, dass der Name allein nicht entscheidend ist. Einigkeit besteht darüber, dass die Gemeinde und nicht die Pfarrei entscheidet.“

Um in dieser Hinsicht ein klares Signal zu setzen, wurde beschlossen, das Projekt bzw. auch das künftige Gebäude anstelle mit „Pfarrheim“ mit der Namensbezeichnung „Gemeindehaus St. Florin“ zu versehen. Der Gemeinderat wollte ausserdem im Honorarwettbewerb die Frage der Parkierungszufahrt überprüft wissen.

Sensibler Ortsbild-Bereich

In der Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 2000 gab es bezüglich dem Baustil des neuen Gemeindehauses St. Florin starke Divergenzen. Lediglich mit 7 Ja-Stimmen (5 VU, 2 FBP) gegen 6 Nein-Stimmen (1 VU, 4 FBP, 1 FL)



Die Fürstliche Gruft rundet das harmonische Gesamtbild des Areals rund um die Pfarrkirche St. Florin ab. Ein zusätzlicher Neubau würde zu einem massiven Eingriff führen.

wurde beschlossen, die im traditionellen Stil gehaltene und an die Fürstliche Gruft anlehrende Variante 1 und nicht die moderne Bauweise weiterzuverfolgen. Auch an dieser Sitzung wurde in den Beratungen vermerkt, "dass die Umgebung der Pfarrkirche einen sensiblen Bereich in einem ganzen Umfeld von denkmalgeschützten Gebäuden in historischem Stil darstellt."

Abklärung der Bedürfnisse

Nach Überarbeitung im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 24. Oktober 2000 legte das beauftragte Architekturbüro am 12. Dezember 2000 die Baueingabepäne vor. Der Gemeinderat hat damals festgestellt, "dass die heute vorliegende Baueingabe nur in einem beschränkten Mass der bevorzugten Variante 1 entspricht." Am 6. März 2001 hat sich der Gemeinderat nach verschiedenen Erwägungen betreffend dem weiteren Vorgehen in dieser Angelegenheit darauf geeinigt, dass

der Bürgermeister mit den betroffenen Gremien und Vereinen das Gespräch aufnimmt, die Situation unter den derzeitigen Voraussetzungen darlegt und die Probleme erörtert. Da am 2. Mai 2001 lediglich die entsprechenden schriftlichen Stellungnahmen des Kirchenchores und des Frauenvereines Vaduz vorgelegen haben und die schriftliche Stellungnahme des Pfarreirates noch ausstehend war, hat der Gemeinderat die Behandlung des Traktandums verschoben.

Mangelnde Synergien und das Betagtenwohnheim als neue Option

Die Stellungnahme des Pfarreirates liegt nun vor. Seitens des Gemeinderates wird festgestellt, dass alle interessierten Vereine und Institutionen die Erstellung des Gebäudes befürworten. Allerdings muss festgestellt werden, dass die Belegungs- und Nutzungswünsche relativ exklusiv ausfallen und Synergieeffekte

kaum vorhanden sind. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass sich die Situation für die betroffenen Vereine in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Vereinsräumlichkeiten in den letzten 4 Jahren (beim Abbruch der alten Primarschule wurden alle dort beheimateten Vereine nur provisorisch untergebracht) verbessert hat. Unbestritten ist gemäss Ausführungen des Bürgermeisters, dass die in Frage kommenden Vereine aufgrund ihrer Aufgaben einen Standort in der Nähe der Kirche benötigen. Seitens der Gemeinde besteht die Option, optimale Belegungen auch im Betagtenwohnheim St. Florin zu erreichen.

Gegen eine übereilte Beschlussfassung

Betreffend Gemeindehaus St. Florin liegt gemäss Auskunft des Bürgermeisters seitens des FL-Bauamtes noch keine Stellungnahme und keine Baubewilligung vor. Gemäss Aussage des Bürgermei-

sters kann sich auch das Fürstenhaus nicht unbedingt positiv über dieses Projekt im Grünbereich der Fürstlichen Gruft äussern. Eine übereilte Beschlussfassung zur Realisierung des Gemeindehauses St. Florin ist aus Sicht des Bürgermeisters und mehrerer Gemeinderatsmitglieder aus folgenden Gründen zu vermeiden:

Bürgerboden?

Der Gemeinderat hat nach monatelangen Untersuchungen des Regelungsausschusses über die allfällige Bildung einer Bürgergenossenschaft zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Regelungsausschuss neben den Grundstücken von zahlreichen anderen öffentlichen Gebäuden und Gemeindebauten auch die Grundstücke der Pfarrkirche samt Umgebung als Bürgerboden betrachtet und beansprucht. Zu eigentlichen Verhandlungen über die Zuteilung von solchen Grundstücken war der Regelungsausschuss bis heute nicht bereit. Im Gegenteil, die Gemeinde erhielt am 17. Februar 2001 ein Schreiben des Regelungsausschusses, worin dieser sich an die Regelungskommission des Landes wandte, um dort ohne weitere Verhandlungen mit der Verhandlungsdelegation des Gemeinderates seine Meinung rechtlich durchzusetzen.

Bürgergenossenschaften und Kirchgemeinden?

Aufgrund dieser Vorgehensweise des Regelungsausschusses muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Zuteilung des Grundstücks, auf welchem das



neue Gemeindehaus St. Florin geplant ist, vom Regelungsausschuss als Bürgerboden beansprucht wird, bis eine rechtsgültige Entscheidung vorliegt. Auch für den Fall einer Zuordnung an die Gemeinde wäre dieses Grundstück nach bisheriger Auffassung des Regelungsausschusses nur gegen Realersatz, Erwerb durch Kauf nach Verkehrswertschätzung oder gegen Zahlung eines Baurechtszinses möglich.

Diese Unsicherheit wird noch durch weitere Probleme untermauert: So sind derzeit im Zusammenhang mit der Diskussion über die Trennung von Staat und Kirche in verschiedenen Kreisen Meinungen aufgekommen, dass auf Gemeindeebene neben der Bildung von Bürgergenossenschaften auch neue Kirchgemeinden entstehen, welche ihrerseits wieder Anspruch auf Gemeindegrundstücke und -bauten erheben sollen.

Neubau auf "fremdem" Boden?

Das bedeutet konkret, dass der Gemeinderat evt. einen Neubau

von über CHF 4 Mio. auf einem Grundstück verwirklichen würde, welches nach Meinung des Regelungsausschusses schon bald nicht mehr zum Gemeindebesitz zählen könnte. Aufgrund dieser grossen Unsicherheit ist es nach Ansicht des Bürgermeisters und verschiedener Mitglieder des Gemeinderats von Vaduz als Vertretung aller Steuerzahler unverantwortlich, derzeit mit der Planung und dem Bauvorhaben fortzufahren.

Sorge um das Ortsbild

Auch wegen der Beeinträchtigung des Ortsbilds im Bereich der Kathedrale/Pfarrkirche, der inzwischen bekannt gewordenen zusätzlichen Bauvorhaben im Schinderböchl sowie des in Kürze beginnenden Neubaus für das Landtagsgebäude und des ebenfalls geplanten Aukreisels wird es als nicht tragbar erachtet, unter den gegebenen Umständen das Bauvorhaben Gemeindehaus St. Florin ohne Abklärung von alternativen Standorten derzeit weiterzufolgen.

Bewusste Rückstellung auch von anderen Gemeinde-Bauvorhaben

Der Gemeinderat hat schon in der Vergangenheit verschiedene Bauvorhaben in Vaduz zurückgestellt. So hat der Bürgermeister aufgrund der grossen Bautätigkeit in Vaduz dem Gemeinderat beantragt, den im Jahr 2001 geplanten Baubeginn für das Verwaltungsgebäude beim Rathaus um ca. 5 Jahre zurückzustellen. Ebenso hat er aufgrund von unterschiedlichen Standortvorstellungen für den Bau eines neuen Gemeindewerkhofes im Gemeinderat auch diesbezüglich eine Rückstellung des Bauvorhabens bis zur Klärung dieser Fragen beantragt. In beiden Fällen ist der Gemeinderat diesen Anträgen des Bürgermeisters gefolgt.

Aus diesen Gründen ist eine Rückstellung des Neubaus "Gemeindehaus St. Florin" vernünftig und richtig. Das Gemeindehaus St. Florin wäre neben einem Saal für ca. 200 Personen für Pfarreiaperitife und -anlässe sowie für Vereinsräume des Kirchenchors und des Frauenvereins auch

für Archivräume der Gemeinde vorgesehen. Der Kirchenchor kann für Übungszwecke derzeit auf Räumlichkeiten im Betagtenwohnheim zurückgreifen, dem Frauenverein und der Pfarrei steht der Dachgeschossraum im alten Pfarrhaus zur Verfügung. Für den Mesmer wurde das Holzhaus neben dem alten Pfarrhaus ausgebaut.

Umbau des Betagtenwohnheims als Alternative?

Als Alternative ist vorgängig unbedingt zu prüfen, ob nicht im Zuge des in ca. drei bis vier Jahren geplanten Umbaus bzw. Neubaus des Betagtenwohnheims Vaduz eine für diverse Parteien optimale Lösung, welche sowohl dem Ortsbildgedanken, den Interessen der Heimbewohner, den Interessen der Pfarrei, der betroffenen Vereine und auch den Interessen der Gemeinde entgegenkommt. So hat z. B. auch der Gemeinderat von Schaan im Zuge des Neubaus des Betagtenwohnheims eine Integration von Räumlichkeiten für die Familienhilfe, Samariter und die Kinderta-

Liechtensteiner VOLKSBLATT
SERIE
Freitag, 25. Mai 2001 9

Harmonisch in die Landschaft eingepasst

Volksblattserie Kirchen und Kapellen: heute die Kirche St. Florinus in Vaduz

Die Pfarrkirche in Vaduz, erbaut nach den Plänen des Wiener Dombaumeisters Friedrich von Schmidt, wurde 1873 eingeweiht. Nach Fertigstellung der Kirche wurde die niedlich gelegene alte St. Florinuskapelle abgebrochen. Diese war Haus- und Bestattungskapelle der damals herrschenden Grafen und Freiherren.

Adi Lippauer

In der Fachliteratur wird die Pfarrkirche St. Florinus als ein gutes Beispiel für eine Architektur, die sich harmonisch an die Landschaft anpasst, bezeichnet. Vom Bautypus her ist es eine Fremdenkirche. Sie ist ein klassisches Beispiel der Neogotik, in der das Fassadenschema der Fremdenkirche häufig angewandt wurde. Betreten wird die in Natursteinen errichtete Kirche über einen mächtigen

Werkstat des Wiener Josef Leuner. An den Seitenschiffwänden sind rechts die Skulptur einer Madonna aus dem 16. Jahrhundert und links die Figur von Gottvater aus der Zeit um 1500 zu sehen. Die Kreuzwegreliefs an den Wänden stammen vom Vorarlberger Bildhauer Emil Gehr, als Besonderheit in der Vaduzer Pfarrkirche wird das Oratorium der fürstlichen Familie bezeichnet. Die Orgel wurde zwischen 1872-74 nach den Plänen des österreichischen Komponisten Joseph Gabriel Rheinberger erbaut. Zwei wertvolle Gegenstände, die ursprünglich in der Pfarrkirche waren, werden heute im Landesmuseum aufbewahrt. Es sind das Bistumsreliquiar des Kirchenpatrons Florinus von 1520 und der Totenschädel des Sigmund von Brandis, gestorben 1507. Die beiden Objekte sind heute als Kopie in der Kirche zu bewundern. Das Bistumsreliquiar des hl. Florinus ist



gesstätte beschlossen, was allen Parteien zum Vorteil gereicht.

Projekt soll nicht "erzwungen" werden

Ferner wird auf den Umstand hingewiesen, dass auch in der Bevölkerung grosse Bedenken gegen diesen Eingriff in die Umgebung der Pfarrkirche bestehen. Sollte es daher zur Ergreifung eines Referendums und einer negativen Gemeindeabstimmung kommen, würde eine Erzwingung dieses Projekts ohne weitere sinnvolle Abklärungen dem Wunsch der Pfarrei und der Vereine einen Bärendienst erweisen.

Auf Grund des Umstandes, dass das Betagtenwohnheim Vaduz gemäss Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (Stiftung LAK) in etwa drei bis vier Jahren einer grundlegenden Sanierung und baulichen Umgestaltung unterzogen werden oder sogar einem Neubau weichen soll, wird zur Diskussion gestellt, seitens der Gemeinde eine Integration der geplanten Nutzung in ein

solches Vorhaben zu prüfen. Dadurch können verschiedenste Synergien abgedeckt und eine sinnvolle Nutzung angestrebt werden. Der Wunsch nach einem eigenen Vereinshaus ist zwar verständlich, aber unter den erwähnten Aspekten und im Vergleich zu den Räumlichkeiten der anderen Vereine sehr anspruchsvoll.

Kooperation Gemeinde - Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) analog dem Modell in Schaan?

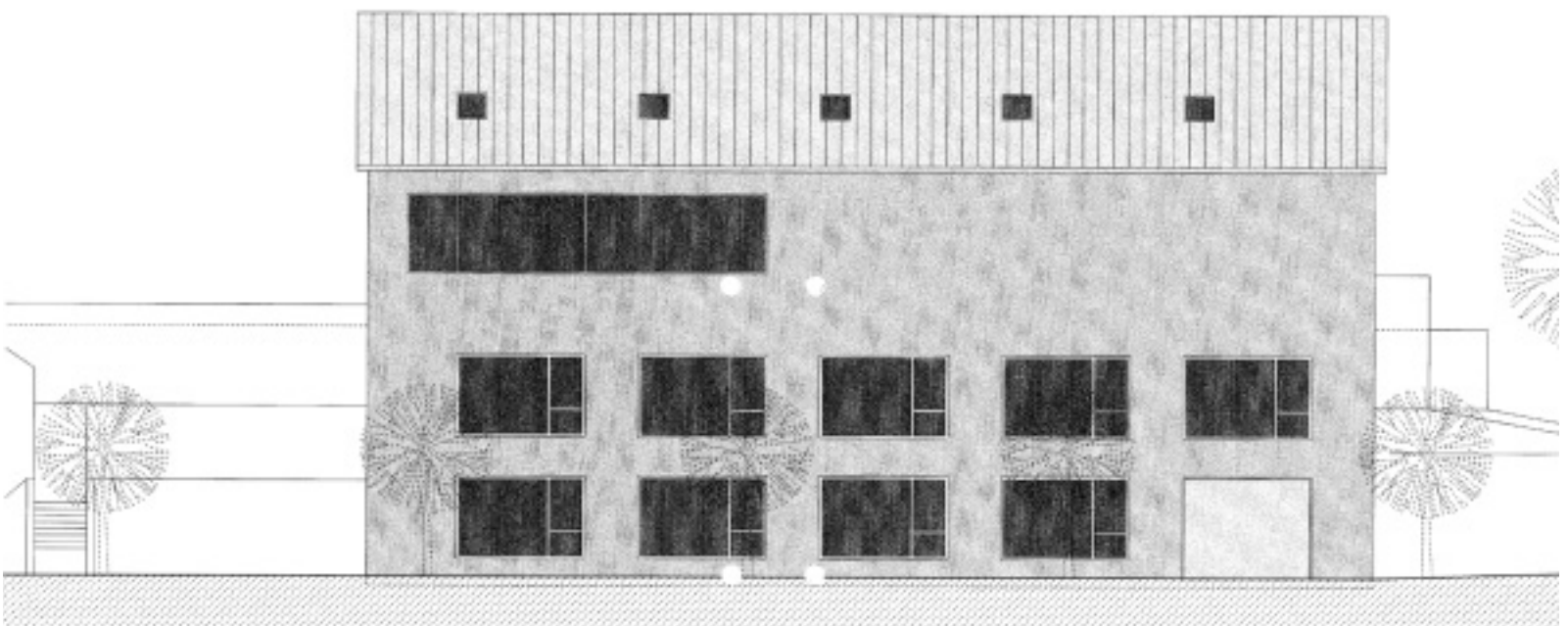
Durch die Prüfung solcher Möglichkeiten erfährt das Projekt eine weitere Verzögerung. Eine solche kann jedoch schon aus dem Grunde vertreten werden, dass auch in der Vergangenheit verschiedenste Vereine und auch diverse Gemeindeabteilungen auf längere Zeit zugunsten einer optimaleren Lösung vertröstet werden mussten. Es ergibt sich immer wieder die Situation, dass aufgrund von aktuellen Gegebenheiten Projekte wieder angepasst werden müs-

sen. Wie sich in Schaan gezeigt hat, sollte es durchaus möglich sein, auf Wünsche der Gemeinde seitens der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) einzugehen und eine gemeinsame und für alle Beteiligten optimale Lösung im Betagtenwohnheim zu finden. Unter diesem Aspekt erhält eine Aufschubung einen ganz anderen Sinn, wenn man nur daran denkt, dass sowohl das Gemeindehaus St. Florin wie das Betagtenwohnheim z. B. Säle, Café, Küche etc. benötigen.

Andererseits wurde von den Gegnern dieses Vorgehens im Gemeinderat in den Raum gestellt, dass seitens der betroffenen Vereine die Bedürfnisfrage bejaht wird, die Planung erfolgt ist und nun die Realisierung in Frage gestellt wird. Aus diesem Grund soll die unverzügliche Realisierung in Angriff genommen werden, um so mehr, als sich auch in der Öffentlichkeit eine weitere Hinauszögerung nicht überzeugend verkaufen lässt.

Für sie stellte sich die Frage, welche Zeit vergeht, bis eine konkrete Aussage des Stiftungsrates der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK) zu einem gemeinsamen Vorgehen vorliegt. Sofern dies in absehbarer Zeit möglich ist und hierfür ein fixer Termin gesetzt wird, ist eine solche Verzögerung zu vertreten. Wichtig ist, dass ein fixer Termin gesetzt wird für diese Abklärungen, dann aber der Entscheidung aufgrund einer bindenden Aussage gefällt werden muss. Der Bürgermeister als Präsident der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) ist der Ansicht, dass dies bis zum Herbst möglich ist. Er kann sich darauf verwenden, dass der Verwaltungsausschuss einen entsprechenden Antrag an den Stiftungsrat stellt.

Diese Überlegungen waren es, welche zum eingangs dieses Artikels geführten Mehrheitsentscheid des Gemeinderats führten.





Schulwesen: Flexiblere Einteilung der Schulbezirke nötig - Einstimmiger Beschluss

Problematik wurde offensichtlich durch die Integration eines behinderten Kindes im Ebenholz

Gemäss gültigem Gesetz gehören dem Gemeindeschulrat neben einem Mitglied des Gemeinderats ein Vertreter der Lehrerschaft, eine Kindergärtnerin sowie ein Vertreter der Ortsgeistlichkeit, max. jedoch fünf Mitglieder an. Aufgrund der Konstellation in Vaduz, wo zwei Schulbezirke bestehen, ergab sich somit allein schon aus der gesetzlichen Vorgabe eine Übergewichtung der Lehrkräfte.

Diese Problematik wurde bereits in einer Sitzung der Vorsteherkonferenz mit dem Schulamt erörtert und einvernehmlich entsprechende Massnahmen getroffen.

Infolge ungünstiger Zuteilungen zu den beiden Schulbezirken ent-

standen in der Vergangenheit immer wieder unnötig grosse Klassen im einen und eher kleine Klassen im anderen Schulbezirk. In einem konkreten Fall hat die ungünstige Einteilung erst vor einigen Monaten bei der Integration eines behinderten Kindes im Ebenholz zur Teilung der Klasse geführt. Die Integration des Kindes wäre bei einer ausgeglichenen Zuteilung zu den einzelnen Schulbezirken völlig unproblematisch und die Teilung der Klasse unnötig gewesen. Da sich unausgeglichene Zuteilungen über mehrere Jahre auswirken, entstehen durch solche Fälle für die Gemeinde insgesamt Kosten von bis über CHF 500'000.– und dies pro unnötiger Klassentei-

lung in den unteren Primarschulstufen.

Auch andere aktuelle Fälle zeigen diese Problematik auf. Bei einer besseren Aufteilung der Bezirke besteht die Möglichkeit, grosse Kosten in der laufenden Rechnung einzusparen, ohne dass dadurch Nachteile für die Bildung und Entwicklung der Kinder entstehen. Die von der Verordnung vorgegebenen maximalen Kinderzahlen sind jeweils einzuhalten. Gesamthaft über beide Schulbezirke betrachtet, ergeben sich bei einer durchdachten Zuteilung sogar Vorteile für alle Kinder, weil die Klassengrössen über beide Bezirke optimiert werden können.

In einigen Fällen kann bei dieser Betrachtungsweise auch dem Wunsch der Eltern besser entsprochen werden, wenn diese

den anderen Schulbezirk für ihr Kind bevorzugen. Somit wird bei einer Gesamtbetrachtung ermöglicht, dass einerseits ohne Nachteile für die Kinder die Kosten für die Gemeinde gesenkt, den Wünschen der Eltern besser entsprochen und die Schulen ausgeglichener ausgelastet werden.

Der Gemeinderat beauftragte auf Antrag des Bürgermeisters den Gemeindeschulrat einstimmig, ab sofort die Kindergarten- und Primarschulbezirke flexibler festzulegen, so dass sich für die einzelnen Kindergartenabteilungen und Primarschulklassen ausgeglichene Kinderzahlen ergeben. Die Teilung von Kindergartenabteilungen und Primarschulklassen ist nach Möglichkeit zu vermeiden.



Schulen Ebenholz (oben) und Aeule





Diverses

Fuss- & Radwegnetz

Gemeinde sichert sich Boden für den Fuss- & Radweg im Bereich Lochgasse, entlang dem Binnekanal

Im Zuge der Bodensicherung für das öffentliche Fuss- und Radwegnetz ist im Bereich Binnenkanal-Lochgasse mit den Eigentümern der Grundstücke Vaduzer Parzellen Kat. Nr. 228/IVa, Nr. 249/IVa, Nr. 250/IVa und Nr. 251/IVa Einigung erzielt worden, den benötigten Boden zu Lasten der Gemeindeparzellen Kat. Nr. 248/IVa, Nr. 431/IVa und Nr. 432/IVa flächengleich abzutauschen. Sämtliche Tauschflächen werden als wertgleich angesehen, eine Ausgleichszahlung erfolgt nicht. Die Gebühren für die

Grundbucheintragung und die Erstellung der Katasterberichtigung sowie die Kosten für die Vermessung, die Vermarkung und die Vertragserstellung übernimmt die Gemeinde Vaduz. Auf Antrag des Bürgermeisters genehmigt der Gemeinderat einstimmig den Bodentausch und bevollmächtigt den Bürgermeister mit dem Abschluss des entsprechenden Vertrages.

(Aus den Informationen des Bürgermeisters über die Gemeinderatssitzung vom 12. Juni 2001)

Prinz Alois besucht Gemeinde Vaduz



Anfang Mai stattete S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein (links) der Gemeinde Vaduz einen Informationsbesuch ab. Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt empfing den Thronfolger im Rathaus und stellte ihm nach einem Rundgang wichtige Aussenstellen der Gemeinde vor. Erbprinz Alois zeigte sich von der modernen Infrastruktur der Gemeinde Vaduz sehr beeindruckt.

Seniorenausflug 2001

Ehrentag für das Alter am Freitag, 31. August

Das Komitee "Ehre dem Alter" weist die in Vaduz wohnhaften Frauen und Männer, die heuer 65 Jahre und älter wurden, darauf hin, dass der diesjährige Seniorenausflug am Freitag, 31. August stattfindet. Geplant ist ein Ausflug nach Friedrichshafen. Bitte beachten Sie das genaue Programm und die persönlichen Einladungen, die in Kürze ergehen.

Vermittler Bestätigungswahlen

Anlässlich der fälligen Neuwahlen für das Vermittleramt in Vaduz wurden am Wochenende des 11./13. Mai die amtierenden Kandidaten in ihren Funktionen bestätigt. Bei einer Zahl von 2'250 Stimmberechtigten und einer Stimmbeteiligung von 33,8% entfielen auf den neuen und alten Vermittler Arthur Konrad 675 Stimmen. Mit 642 Stimmen lag Vermittler-Stellvertreter Ernst Walser nur wenig darunter.

Vermittler
Arthur Konrad



Vermittler-Stv.
Ernst Walser





Kontakte im Rheinberger-Jahr

Besuch des Oberbürgermeisters von Weimar

Im Gedenkjahr Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) ehrt die Stadt Weimar den grossen Sohn unserer Gemeinde mit zwei Konzertveranstaltungen. Weimars Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer stattete Liechtenstein Ende April einen Besuch ab und wurde bei dieser Gelegenheit auch von Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt empfangen. Die Begegnung zwischen den beiden Gemeinde- bzw. Stadtoberhäuptern war durch Herzlichkeit geprägt und vom Interesse, sich in Zukunft häufiger zu begegnen und dem Kulturaustausch neue

Impulse zu geben. Die ersten persönlichen Beziehungen zwischen Vaduz und Weimar gehen auf das 19. Jahrhundert zurück. Sie beruhen auf Begegnungen zwischen Josef Rheinberger und Franz Liszt. Zwischen dem liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger und dem ab 1844 in Weimar wirkenden Komponisten und Pianisten Franz Liszt (1811–1886) bestanden berufliche und freundschaftliche Beziehungen. Seit zehn Jahren lässt der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar die Verbindungen zwischen Vaduz und der Stadt Weimar im Bundesland Thüringen



wieder aufleben. Unsere Aufnahme zeigt den Weimarer Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer (zweiter von links) zusammen mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Links der Präsident Henning von Vogelsang, und rechts der Vizepräsident des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar, Eberhard Neumeyer.

Mensch und Natur

Renaturierung des Giessen im Bereich Forellenweg / Haberfeld

Im Auftrag des Bürgermeisters wurde ein Projekt für die Renaturierung des Giessen im Bereich des Forellenweges (ca. 280 m Länge) erarbeitet. Das Projekt steht in einem direkten Zusammenhang mit der giessenseitigen Böschung des im Bau befindlichen Forellenweges. Der in den 20er Jahren gebaute Giessen hat einerseits die Funktion als Entlastungskanal für das Kraftwerk Samina und andererseits als Vorfluter mehrerer Hochwasser-Entlastungsbauwer-

ke und Oberflächenentwässerungen. Eine vielfältige Gestaltung, welche ebenfalls den Anforderungen des Hochwasserschutzes gerecht wird, gibt der Teilstrecke Forellenweg einen natürlichen Charakter zurück. Die Umgebung erscheint in einem naturnaheeren, attraktiveren Landschaftsbild als bisher. Erholungsraum für Mensch und Natur wird geschaffen. Für die Bepflanzung der neuen Böschung werden – soweit nötig – nur einheimische Gewäch-

se eingesetzt. Auf der östlichen Bachseite wird ein Buchenhag entlang der neuen Strasse gepflanzt. Er dient einerseits als Abschränkung zwischen Strassenrand und Böschungskante und andererseits der Verkehrssicherheit. Der Kostenvoranschlag (CHF 441'160,-) beinhaltet sämtliche Kosten, die im Zusammenhang mit der Renaturierung anfallen. Bei Renaturierungsprojekten kann gemäss Gesetz mit einer Landessubvention von 50 % gerechnet werden.





Das beste Ergebnis in der Geschichte der Gemeinde Vaduz

Aufwand erstmals gesenkt – Steuerzuschlag auf 160 % reduziert

Laufende Rechnung

Vermutlich erstmals in der Geschichte der Gemeinde Vaduz konnte der Aufwand vor Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen, Fondsbewegungen und Rückstellungen gesenkt werden, und zwar im Vergleich zum Vorjahr von CHF 21.76 Mio. auf CHF 21.59 Mio.

oder 0.78 %. Die Erträge stiegen im selben Zeitraum von CHF 52.66 Mio. auf CHF 62.96 Mio. um 19.56 %. Daraus resultiert das höchste je in der Gemeinde Vaduz erzielte Bruttoergebnis in Höhe von CHF 41.37 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von CHF 10.47 Mio. oder 33.89% entspricht. Die

Wichtige Hochbauprojekte 2000

Gemeindebauten im Zentrum	4'294'094.80
Musterobjekt Kunstmuseum	309'080.65
Primarschule Aeule, baul. Ergänzungen	19'780.65
Primarschule Aeule, Hofplatzgestaltung	168'175.25
Vaduzer-Saal, Neubau Bar/Foyer, Diverses	553'258.70
Kinderspielplatz Rheinpark Stadion	164'992.15
Jenny, Spörry-Fabrikareal, Shedtrakt	2'401'737.20
Jenny, Spörry, Mehrzweckhalle	370'660.00
Vereinshaus Vaduz, Neubau	418'140.30
Vereinshaus Samariterverein, Anbau	209'132.35
Erschliessung Tiefgarage Städtle Nord	268'371.90
Parkhaus Marktplatz, Sanierung	604'371.20
Parkhaus Herrengasse, Neubau	678'000.00
Parkplatzbewirtschaftung Parkhaus Städtle	311'308.10
Parkhaus Zentrum (Gemeindebauten)	1'503'007.20
Jagdhütte Iraggell, Neubau	142'635.65
Riethof	150'072.80
Diverse Hochbauprojekte	528'021.55
Zwischentotal	13'094'840.45
./. Liegenschaften des Finanzvermögens	4'300'966.55
Hochbauten gemäss Investitionsrechnung	8'793'873.90

Wichtige Tiefbauprojekte 2000

Projekt	Strassenbau	Beleuchtung	Wasser	Abwasser	GAV (Mitfinanzier.)	Gasversorg.	Total
Rätikonstrasse (inkl. Fuss- u. Radweg)	140'811.70	3'082.50	5'250.75	1'359.30	2'366.10		152'870.35
Kirchstrasse (inkl. Fuss- und Radweg)	1'058'942.00	2'338.55	30'889.15	162'695.50	1'050.75		1'255'915.95
Lettstrasse (inkl. Fuss- und Radweg)	774'184.25	8'054.50	63'531.05	175'150.35	16'524.55	6'286.60	1'043'731.30
Sportplatz, Erschliess. + Ausbau Parkplatz	35'738.20		37'807.65	24'246.80			97'792.65
Iratetsch	51'835.55	1'078.40	4'216.60		1'704.00		58'834.55
Städtle, inkl. Neubau Werkleitungen	1'754'157.25	200'168.75	36'719.30	198'103.50		13'658.25	2'202'807.05
Aeulestrasse, Beleuchtung		53'551.20					53'551.20
Am Schrägen Weg	247'895.15	2'687.50	21'394.25	540'906.80			812'883.70
Zum St. Johanner	219'371.60	11'988.05	113'712.80	272'150.25		1'612.50	618'835.20
Bartlegroschstrasse	712'891.35	53'456.35	368'586.40	334'880.15	30'208.60	58'171.90	1'558'194.75
Forellenweg	55'926.80	1'200.00	53'442.90	70'564.80		14'574.65	195'709.15
Mehrzweckplatz Rheinpark Stadion	929'998.45	72'239.70	55'104.60	198'003.90	83.70	1'871.90	1'257'302.25
Schlosshalde, Unterird. Erschliessung	185'417.50						185'417.50
Zufahrt Haus Feldstrasse 7	224'456.25						224'456.25
Stöcklerweg, Fuss- und Radweg	129'883.80						129'883.80
Essla, Kanal., Sauberwasserleit. + Pumpwerk			27'479.15	245'653.35			273'132.50
Hauptsammelkanal 1				412'794.80			412'794.80
Hauptsammelkanal 2				1'234'583.65			1'234'583.65
Regenbecken Schaanerstrasse				171'607.45			171'607.45
Regenbecken Mühleholzle				110'669.45			110'669.45
Speicherkanal Unteres Mühleholz				72'050.00			72'050.00
Diverse Projekte	233'653.95	118'614.15	212'773.05	249'943.85	118'175.55	3'698.05	936'858.60
	6'755'163.80	528'459.65	1'030'907.65	4'475'363.90	170'113.25	99'873.85	13'059'882.10
Rathausplatz, Graftschaftsbrunnen							61'379.65
Gewässerverbauungen							74'831.55
Deponiekonzept im Rain							8'582.50
Naturschutz / Renaturierungen							36'135.80
Verdachtsflächenbeurteilung Rheinau							2'069.50
Riet-Drainage							8'579.50
Wald, Maschinenwege							17'126.30
Total Tiefbauten							13'268'586.90



Rechnung 2000 – Übersicht mit Vergleich Vorjahre

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
LAUFENDE RECHNUNG										
Ertrag lf. Rechnung	31.11	33.24	32.04	40.57	40.78	42.27	43.42	48.24	52.66	62.96
Aufwand ohne Abs. auf Verw.verm., Fondsbeweg. etc.	14.60	16.53	17.07	17.70	18.52	18.97	19.48	20.32	21.76	21.59
Cash flow	16.51	16.71	14.97	22.87	22.27	23.30	23.94	27.92	30.90	41.37
INVESTITIONSRECHNUNG										
J. Liegenschaften d. Finanzvermögens*	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3.39	4.30
Bruttoinvestitionen in Verwaltungsvermögen	17.07	16.08	18.00	33.41	17.39	20.24	35.10	32.97	22.79	24.60
Einnahmen Investitionsrechnung	3.58	2.92	5.28	7.94	5.60	12.77	7.47	6.81	4.47	3.33
Nettoinvestitionen	13.49	13.16	12.72	25.47	11.80	7.46	27.63	26.16	18.32	21.27
GESAMTRECHNUNG (bei 100% Abschreibung sämtlicher Investitionen)										
Ertragsüberschuss lf. Rechnung	16.51	16.71	14.97	22.87	22.27	23.30	23.94	27.92	30.90	41.37
Bruttoinvestitionen inkl. Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens	17.07	16.08	18.00	33.41	17.39	20.24	35.10	32.97	26.18	28.90
Einnahmen Investitionsrechnung	3.58	2.92	5.28	7.94	5.60	12.77	7.47	6.81	4.47	3.33
Ueberschuss/Defizit Gesamtrechnung (Grundlage für Festleg. Gemeindesteuer-Zuschlag)	3.02	3.55	2.25	-2.60	10.47	15.83	-3.69	1.76	9.19	15.80
STEUEREINNAHMEN										
Verm.- und Erwerbssteuer	10.98	12.56	12.73	13.79	13.89	15.11	15.66	17.40	18.94	17.00
Kapital- und Ertragssteuer	8.52	10.28	10.14	16.58	18.27	18.50	17.74	20.87	22.81	28.70
Grundstückgewinnsteuer	3.39	2.28	1.42	2.45	1.70	1.25	2.62	1.63	3.48	5.28
Hundesteuer	0.02	0.01	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02	0.02
Total	22.91	25.14	24.30	32.83	33.87	34.88	36.04	39.92	45.25	51.00

* Die Liegenschaften des Finanzvermögens waren bis 1998 in den Gesamtausgaben der Investitionsrechnung enthalten.

Jahresrechnung 2000 im Vergleich mit Vorjahren und Budget

	2000 Rechn.	1999 Rechn.	1998 Rechn.	2000 Budget
Laufende Rechnung				
Ertrag	62'960'823.00	52'661'120.00	48'243'046.00	43'390'300.00
Aufwand	-21'592'219.00	21'763'452.00	-20'319'258.00	-24'023'600.00
Bruttoergebnis	41'368'604.00	30'897'668.00	27'923'788.00	19'366'700.00
Anpassung Rückstellungen	-249'653.00	-383'926.00	259'642.00	-
Fondsbewegungen	-4'298'357.00	-3'483'120.00	11'505'157.00	-
Selbstfinanzierungsmittel	36'820'594.00	27'030'622.00	39'688'587.00	19'366'700.00
Abschreibungen auf Verwalt.ungsvermögen	-16'656'521.00	-16'134'885.00	-21'179'956.00	19'149'228.00
Ertragsüberschuss	20'164'073.00	10'895'737.00	18'508'631.00	217'472.00
Investitionsrechnung				
Ausgaben gesamt	-28'905'926.00	-26'178'507.00	-32'970'701.00	38'919'950.00
J. Liegenschaften des Finanzvermögens	4'300'966.00	3'393'686.00	-	5'115'000.00
Bruttoinvestitionen	-24'604'960.00	-22'784'821.00	-32'970'701.00	33'804'950.00
Verwaltungsvermögen	3'331'772.00	4'472'145.00	6'806'449.00	4'269'250.00
Nettoinvestitionen	-21'273'188.00	-18'312'676.00	-26'164'252.00	29'535'700.00
Selbstfinanzierungsmittel	36'820'594.00	27'030'622.00	39'688'587.00	19'366'700.00
Deckungsüberschuss	15'547'406.00	8'717'946.00	13'524'335.00	-10'169'000.00
Fehlbetrag				
Gesamtrechnung				
Gesamteinnahmen	66'292'595.00	57'133'265.00	55'049'495.00	47'659'550.00
Laufende Ausgaben	-21'592'219.00	-21'763'452.00	-20'319'258.00	24'023'600.00
Anpassung Rückstellungen	-249'653.00	-383'926.00	259'642.00	-
Fondsbewegungen	-4'298'357.00	-3'483'120.00	11'505'157.00	-
	-26'140'229.00	-25'630'498.00	-8'554'459.00	-24'023'600.00
Investive Ausgaben	-24'604'960.00	-22'784'821.00	-32'970'701.00	33'804'950.00
Gesamtausgaben	-50'745'189.00	-48'415'319.00	-41'525'160.00	57'828'550.00
Mehreinnahmen	15'547'406.00	8'717'946.00	13'524'335.00	
Mehrausgaben				-10'169'000.00

Bilanz 2000

	Aktiven 2000	Passiven 2000
Finanzvermögen		
Flüssige Mittel	3'208'120.00	
Guthaben (Landeskasse, Steuerguthaben, Umlagenguthaben, Kontokorrentguthaben, Festgelder)	58'274'790.00	
Anlagen (Sparkonti, Wertschriften)	40'473'801.00	
Anlagen (Vors.Bodenerwerb, Liegenschaften, Vorräte)	46'197'310.00	
Transitorische Aktiven	485'311.00	
Deckungskapitalien (Fonds und Stiftungen)	26'359'636.00	
Depotgelder Grabunterhalt	24'081.00	
Verwaltungsvermögen		
Sachgüter (Hochbauten, Mobilien)	29'363'951.00	
Darlehen und Beteiligungen	1'474'470.00	
Investitionsbeiträge	1.00	
Planungen	1.00	
Kreditoren		15'561'552.00
Depotgelder (Grabunterhalt, Kautionen)		213'322.00
Verpflicht. für Sonderrechn. (Fonds und Stiftungen)		26'359'636.00
Rückstellungen		1'440'554.00
Auszuführende Fondseinlagen		6'898'357.00
Transitorische Passiven		346'511.00
Eigenkapital 1.1.2000		134'877'467.00
Ertragsüberschuss 2000		20'164'073.00
	205'861'472.00	205'861'472.00

Steuereinnahmen erhöhten sich um 12.71 % von CHF 45.25 Mio. auf CHF 51.00 Mio. Rund CHF 3.61 Mio. sind das Resultat von ausserordentlichen Erträgen (Verkauf GA-An-

lage, Sondervorteilsabgabe Herrengasse/Egerta/Bangarten). Unter Berücksichtigung der Abschreibungen von CHF 16.65 Mio. auf dem Verwaltungsvermögen und nach



Fondsbewegungen sowie Anpassungen bei Rückstellungen schliesst die Laufende Rechnung 2000 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 20.16 Mio. ab. Das Budget 2000 enthielt Sachaufwendungen von CHF 24.02 Mio. und wurde um 10.12 % unterschritten. Die Erträge waren mit CHF 43.39 Mio. eher zu vorsichtig budgetiert, was zu einer positiven Abweichung von 45.10 % führte. Hauptursache dafür sind massiv angestiegene Steuereinnahmen sowie die zuvor erwähnten ausserordentlichen Erträge.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 24.60 Mio. und Einnahmen von CHF 3.33 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 21.27 Mio. Die gesamten Nettoinvestitionen konnten somit problemlos aus den Selbstfinanzierungsmitteln (CHF 36.82 Mio.) finanziert werden. Darüber hinaus wurde ein Deckungsüberschuss von CHF 15.55 Mio. erzielt.

Im Investitionsbudget wurden die geplanten Ausgaben beim Verwaltungsvermögen von CHF 33.81 Mio. mit 72.76 % oder CHF 24.60 Mio. gut ausgeschöpft. Den budgetierten Einnahmen von CHF 4.27 Mio. standen in der Rechnung CHF 3.33 Mio. gegenüber. Zusätzlich wurden Investitionen in Höhe von CHF 4.30 Mio. für Liegenschaften des Finanzvermögens (diverse Gemeindeliegenschaften) getätigt. Im Budget waren CHF 5.12 Mio. vorgesehen. Die Finanzkommission hat an ihrer

Zusammenfassung Laufende Rechnung 2000 im Vergleich mit 1999

	Aufwand 00	Aufwand 99	Ertrag 00	Ertrag 99
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'534'689.00	3'471'032.17	101'251.00	233'419.65
Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung Bauverwaltung, Rathaus, Liegenschaft Städtle 14				
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT	813'368.00	918'629.05	201'038.00	203'976.80
Rechtswesen, Marktwesen, Grundbuchvermessung, Allg. Verwaltungskosten, Gemeindepolizei, Vermittler, Feuerwehr, Zivilschutz				
2 BILDUNG	3'637'916.00	3'492'833.81	302'405.00	276'786.50
Kindergärten, Volksschule, Musikschule, Primarschulen, Sonderschulen, Berufsbildung, Uebr. Bildungswesen				
3 KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE	4'050'048.00	4'209'679.85	2'832'466.00	675'569.65
Kulturförderung, Rathaus-Saal, Vaduzer-Saal. Denkmalschutz, Heimatspflege, Massenmedien, Gemeinschaftsantennenanlage, Parkanlagen und Wanderwege, Sport, Rheinpark Stadion, Tennishalle, Squash House, übrige Freizeitgestaltung, Jugendcafé Camäleon, Kirche, Friedhof, Bestattungen,				
4 GESUNDHEIT	104'697.00	125'673.05	0.00	0.00
Spitäler, Krankenpflege, Krankheitsbekämpfung, Schulgesundheitsdienst, Uebriges Gesundheitswesen				
5 SOZIALE WOHLFAHRT	2'405'199.00	2'443'702.80	305'346.00	197'880.90
Sozialversicherungen, Kinderhort, Jugend, Haus am Exerzierplatz 31, Invalidität, Sozialer Wohnungsbau, Allgemeine Sozialhilfe, Gesetzliche Sozialhilfe, Haus Feldstrasse 7 (Familienhilfe) Hilfsaktionen				
6 VERKEHR	1'200'779.00	1'520'726.35	516'489.00	486'829.00
Landstrasse, Gemeindestrassen und Brücken, Parkhaus Marktplatz Strassenbeleuchtung, Schifffahrt, Uebriger Verkehr				
7 UMWELT, RAUMORDNUNG	3'190'964.00	3'129'262.50	3'938'211.00	2'353'786.05
Wasser, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung/Kläranlage, Abfall- Entsorgungcenter Habersfeld, Deponie-Kompostierung, Gewässer- Verbauungen, Naturschutz, Uebriger Umweltschutz, Raumordnung				
8 VOLKSWIRTSCHAFT	1'765'255.00	1'658'544.05	1'014'000.00	950'504.05
Landwirtschaft, Alpe Gaflei, Riet-Drainage, Vaduzer Riet, Bürgerboden, Wald, Jagd, Tourismus, Kommunale Werbung, Energie, Gasversorgung, Riethof				
9 FINANZEN UND STEUERN	1'246'986.00	1'187'643.78	53'867'645.00	47'292'716.78
Gemeindesteuern, Gesetzliche Anteile an Landessteuern, Kapitaldienst, Liegenschaften des Finanzvermögens, Abgaben, Werkbetrieb Allgemeine Personalkosten, Neutrale Posten				
Fonds und Stiftungen	6'898'357.00	3'483'120.30	2'600'000.00	0.00
Abschreibungen	16'666'520.00	16'134'884.90	-	-
TOTAL	45'514'778.00	41'775'732.61	65'678'851.00	52'671'469.38
Ertragsüberschuss	20'164'073.00	10'895'736.77	-	-
	65'678'851.00	52'671'469.38	65'678'851.00	52'671'469.38



Sitzung vom 14. Mai 2001 die Jahresrechnung 2000 behandelt und stellt einstimmig Antrag auf Genehmigung. Der Bestätigungsbericht der Geschäftsprüfungskommission liegt vor. Der Gemeinderat genehmigt auf Antrag der Finanzkommission einstimmig die Jahresrechnung 2000 in der vorliegenden Fassung.

Gemeindesteuerzuschlag dank Bank-Neubauten auf 160 % reduziert

Auf Grund des ausserordentlich guten Ergebnisses konnte der Gemeinderat auf Antrag des Bürgermeisters und der Finanzkommission bereits an seiner Sitzung vom 29. Mai 2001 den Gemeindesteuerzuschlag von 180% auf 160% reduzieren. Die zahlreichen Bank-Neubauten tragen massgeblich zu diesem hervorragenden Ergebnis bei. So sieht man, wie ehemalige Baustellen zu bedeutenden Steuereinnahmen führen, welche zum Vorteil aller Vaduzer Einwohnerinnen und Einwohner gereichen.

Investitionsrechnung 2000 im Vergleich mit Investitionsrechnung 1999

	Ausgaben 00	Ausgaben 99	Einnahmen 00	Einnahmen 99
Tiefbauten				
GAV	170'113.25	150'072.95	19'369.00	73'011.65
Rathausplatz / Graftschaftsbrunnen	61'379.65	-	-	-
Parkanlage Haberfeld	-	29'135.10	-	-
Rheinpark St., Bew. Trainingsplätze	-	86'000.00	-	-
Strassenbauten / Fuss- u. Radwege / Parkplätze	6'755'163.80	4'718'628.55	1'411'471.75	778'305.70
Strassenbeleuchtung	528'459.65	309'800.60	61'985.50	35'853.00
Wasserversorgungsanlagen	1'030'907.65	1'402'135.75	184'251.40	281'537.55
Abwasserentsorgung	4'475'363.90	4'366'154.65	1'263'366.35	1'715'719.60
Deponiekonzept im Rain	8'582.50	9'850.80	-	-
Gewässerverbauungen	74'831.55	97'897.10	72'215.05	43'195.30
Naturschutz / Renaturierungen	36'135.80	687'340.70	36'468.55	324'054.00
Verdachtsflächenbeurteilung Rheinau	2'069.50	-	-	-
Riet-Drainage	8'579.50	-	-	-
Wald (Steinschlagverbauung)	-	-	1'226.30	3'938.20
Wald (Maschinenwege)	17'126.30	-	12'901.95	-
Gasversorgung-Mitfinanzierung	99'873.85	47'926.00	4'130.00	-
Total Tiefbauten	13'268'586.90	11'904'942.20	3'067'385.85	3'255'615.00
Total Hochbauten	8'793'873.90	7'960'517.05	47'730.45	728'208.25
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	469'189.60	936'786.19	18'000.00	30'342.45
Mobilien Primarschulen und Kindergärten	21'080.00	-	-	-
EDV-Anlagen	30'671.85	-	-	-
Darlehen, Beteiligungen	-	746'578.50	198'655.60	201'529.65
Beiträge	1'781'512.05	1'012'004.75	-	-
Planungen	240'045.65	223'992.40	-	256'449.30
Total	24'604'959.95	22'784'821.09	3'331'771.90	4'472'144.65
Abschreibungen				
auf Tiefbauten			10'201'201.05	8'649'327.20
auf Hochbauten			3'021'070.65	5'646'687.61
auf Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge			1'390'989.60	112'743.74
auf Mobilien Primarschulen und Kindergärten			6'330.00	-
auf EDV-Anlagen			15'371.85	-
auf Darlehen und Beteiligungen			-	746'578.50
auf Investitionsbeiträge			1'781'512.05	1'012'004.75
auf Planungen			240'045.65	-32'456.90
			16'656'520.85	16'134'884.90
Uebernahme Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung			20'164'073.36	10'895'736.77
Zwischentotal	24'604'959.95	22'784'821.09	40'152'366.11	31'502'766.32
Mehreinnahmen	15'547'406.16	8'717'945.23		
Gesamttotal	40'152'366.11	31'502'766.32	40'152'366.11	31'502'766.32



Die Gemeinde als Dienstleistungszentrum

Verbesserungen der Organisationsabläufe und Zuständigkeiten in der Verwaltung

Eines der ständigen Ziele des Bürgermeisters und des Gemeinderates ist es, die Gemeindeverwaltung als Dienstleistungszentrum der Einwohnerschaft zu verbessern und schnellere Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse zu erreichen. Zu diesem Zweck wurden in der Sitzung vom 29. Mai mehrere Änderungen im Organigramm der Gemeindeverwaltung einstimmig beschlossen. Die Neuerungen, die am 1. Juli in Kraft getreten sind, wurden teils durch anzustrebende Ablaufoptimierungen, Fachzuständigkeiten, Personalentwicklungsgespräche und persönliche Bedürfnisse von Angestellten ausgelöst, teils seit längerer Zeit bereits so gelebt

und daher noch formell nachvollzogen. Die Folge ist eine flachere Hierarchie und eine Anpassung der Linienfunktionen.

Die Neuerungen im Organigramm

Bauverwaltung: Der Leiter Bauverwaltung, Ing. Helmut Ospelt, wird auf eigenen Wunsch in Zukunft Sonderaufgaben im direkten Auftrag des Bürgermeisters übernehmen und von den bisherigen Führungsaufgaben entlastet. Für die Funktion des Leiters Tiefbau bietet sich die Übergabe an Andreas Büchel an, der seit 10 Jahren in der Tiefbauabteilung der Gemeinde tätig ist. Auf die spezifische Funktion des Leiters

Bauverwaltung kann verzichtet werden, da die Abteilungsleiter Tiefbau, Hochbau und Liegenschaften die bereichsübergreifende Koordination gewährleisten.

Werkbetrieb: Mit der Funktionsänderung des Leiters Bauverwaltung wird ebenfalls eine direkte Unterstellung von Pepi Becker beim Bürgermeister, analog den anderen Aussenstellen-Abteilungsleitern, vorgenommen.

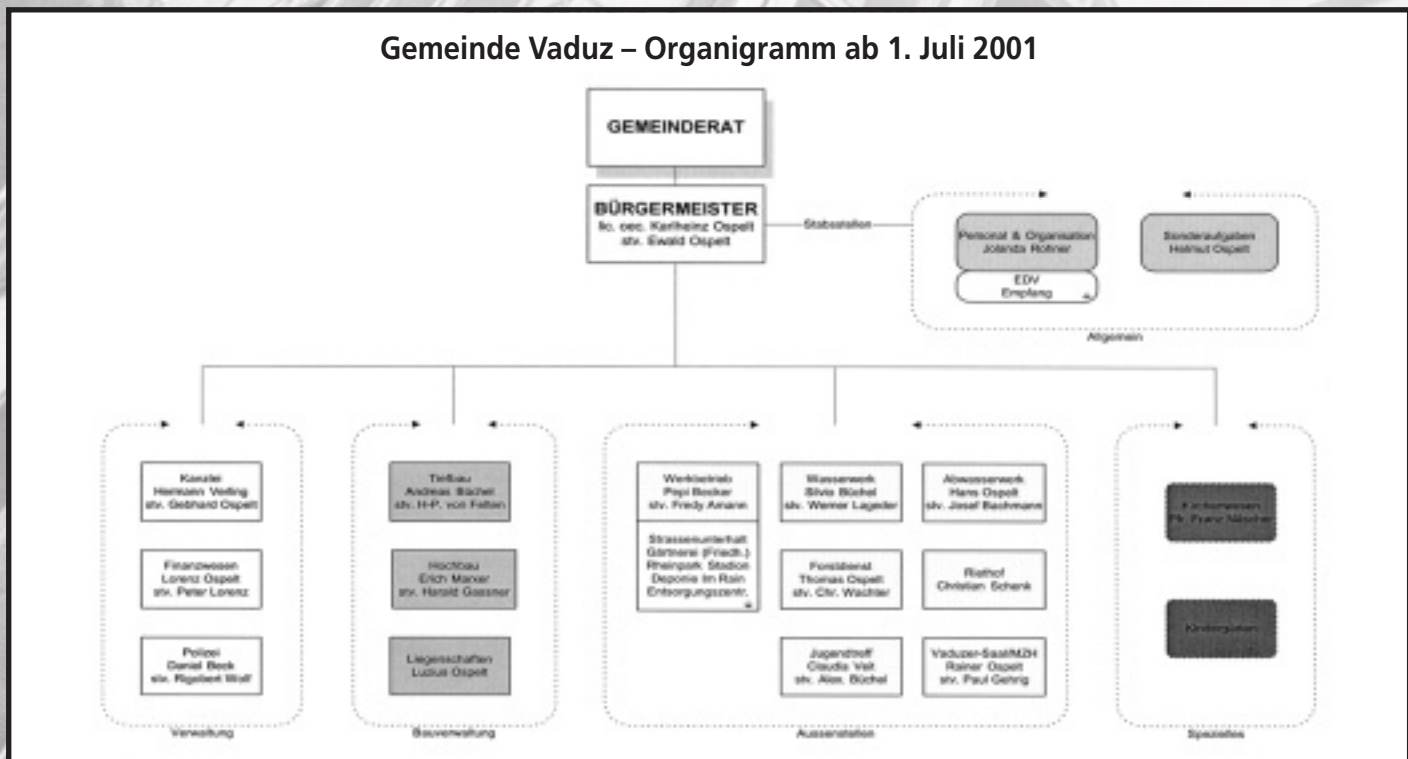
Deponie Im Rain: Die bisherige Unterstellung des Deponiewartes Emil Falk beim Leiter Bauverwaltung kann aus Gründen der Stellvertretung und Aufgabenoptimierung beim Werkbetrieb angegliedert werden.

Gemeindepolizei: Sie war bisher formell bei der Kanzlei unter-

stellt, neu direkt dem Bürgermeister als gemäss Gemeindegesetz zuständiges Organ für die Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Gemeinde.

Abwasserwerk: Anlässlich der Aufgabenänderung der bisherigen Kläranlage ist bereits eine entsprechende Namensanpassung vorgenommen worden. Die Unterstellung beim Wasserwerk war nicht mehr sinnvoll. Auch hier wird analog den anderen Aussenstellen eine Aufwertung und direkte Unterstellung von Hans Ospelt und Josef Bachmann als dessen Stellvertreter beim Bürgermeister vorgenommen. Das neue Organigramm der Gemeinde ab 1. Juli 2001 stellt sich somit wie folgt dar.

Gemeinde Vaduz – Organigramm ab 1. Juli 2001





25 Jahre Familiengärten

Vereinsjubiläum im Kreise von Freunden und Ehemaligen

Wer die Vaduzer Familiengärten auf der Anlage am unteren Ende der Lochgasse, zwischen Binnendamm und Rheinauweg, vom Vorbeispazieren kennt, der freut sich immer wieder über den Eifer, mit dem die insgesamt 24 Parzellen bepflanzt und gepflegt werden. Vor allem im Frühjahr, wenn alles in voller Pracht erblüht und reift, beneidet man die Vereinsmitglieder, die hier seit 25 Jahren ihrem

fang an dabei. Das Jubiläumsfest wurde als Gemeinschaftsanlass begangen, bei dem man weitgehend unter sich blieb. Ein Privileg also für alle, die aus dem Bekannten- und Freundeskreis dabei sein konnten. So wurde es auch empfunden, als Selbstgebackenes, Erfrischungen und Desserts in reicher Vielfalt auf den Tisch kamen. Selbst das in jenen Wochen regnerische Wetter setzte zeitweilig aus,



Werner Nigg (rechts) ist seit 25 Jahren umsichtiger Kassier des Familiengärten Vereins Vaduz. Unsere Aufnahme zeigt ihn zusammen mit den Vereinsmitgliedern Vincenzo und Rosmarie Caputo und dem neusten Familiengärtner Dietmar Halbeisen.

Steckenpferd frönen und die Geselligkeit dabei keineswegs zu kurz kommen lassen. So war es auch am vergangenen 17. Juni, als es im Freundeskreis die Gründung des Vereins vor einem Vierteljahrhundert mit der Übernahme der ersten Gärten durch die nachmaligen Betreuer zu begehen galt. Nicht weniger als ein Viertel oder sechs Garteninhaber sind von An-

um das Jubiläum nicht zu stören. Unter den Gästen begrüßte man insbesondere auch Bürgermeister Karlheinz Ospelt, der sich seinerseits bei der amtierenden Präsidentin Rosmarie Amann und ihren Vorgängern für die Einladung herzlich bedankte. Rosmarie Amann, die dem Verein seit rund eineinhalb Jahren als Präsidentin vorsteht, folgt in dieser Funktion



Tauschten Erinnerungen aus: Gründungspräsident Gebhard Büchel und Bethli Gerster anlässlich des 25jährigen Gründungsjubiläums des Familiengärtenvereins Vaduz.

Gebhard Büchel (Gründungspräsident), Maria Melliger und Ernst Walser nach. Ein besonderes Dankeschön galt Vereinskassier Werner Nigg, der sein Amt von der Gründung an bis heute mit grosser Umsicht wahrnimmt. Wer mehr über den Familiengärten-Verein wissen möchte oder sich für eine der gelegentlich frei werdenden Gartenparzellen interessiert, wen-

det sich an Frau Rosmarie Amann, Kornweg 9, Vaduz. Tagsüber kann man die Präsidentin auch an ihrem Arbeitsplatz in der Primarschule Aeule erreichen (Tel. 232 30 60).



Überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde zum 25jährigen Gründungsjubiläum: Bürgermeister Karlheinz Ospelt mit der Präsidentin des Familiengärten Vereins, Rosmarie Amann.



“Sportliche Botschafter unserer Gemeinde”

Bürgermeister und weitere Gemeinderatsmitglieder gratulieren dem FC Vaduz zum Aufstieg in die Nationalliga B



Unser Foto entstand anlässlich des Empfangs durch Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt am 13. Juni 2001 im Vaduzer Rathaus.

Mit einem Empfang, den Bürgermeister Ospelt am Mittwoch, 13. Juni gab, würdigte er den Aufstieg des FC Vaduz in die schweizerische Nationalliga B als den bisher bedeutendsten sportlichen Erfolg des Vereins. In seiner Glückwunschadresse dankte der Bürgermeister Spielern, Betreuern und Funktionären des FCV für ihren grossen Einsatz und bezeichnete den Verein u. a. als den “wichtigsten sportlichen Botschafter unserer Gemeinde”. Diese

wird den FCV während der Dauer seiner Zugehörigkeit zur Profiligas mit einem jährlichen Beitrag von CHF 30'000.– unterstützen, zusätzlich zur bestehenden Juniorenförderung in Höhe von CHF 20'000.–.

Höhepunkt in der Vereinsgeschichte

Der Sprung in die schweizerische Profi-Liga ist zweifellos der Höhepunkt in der siebenzigjährigen Vereinsgeschichte. Auch wenn der FC

Vaduz schon oft gute Gründe zum Feiern hatte. Zum Beispiel im Liechtensteiner Cup, der seit 1946 schon dreissig Mal in unsere Gemeinde geholt wurde. Oder die sechsmalige Teilnahme am UEFA-Cup (ehemals Cup der Cupsieger). 1996 gelang in diesem europäischen Wettbewerb sogar der Sprung in die zweite Runde: der Gegner hiess Paris St. Germain und der Name unserer Gemeinde wurde vom FC in die Sportgazetten der ganzen Fussballwelt getragen.

Die Zugehörigkeit zur zweithöchsten Spielklasse in der Schweiz bedeutet freilich auch das offizielle Ende des Amateurstatus. Jetzt setzt sich das Kader der ersten Mannschaft im Rheinpark Stadion aus Teilzeit- oder Vollprofis zusammen, die über Arbeitsverträge verfügen. Der Verein muss seine Infrastruktur den neuen Gegebenheiten anpassen. Den Verantwortlichen des FC Vaduz, seinen Supportern und allen Helfern wird nun noch mehr Einsatz abverlangt.

Dank Rheinpark Stadion Voraussetzung erfüllt

Die Zugehörigkeit zur schweizerischen Nationalliga B verlangt von den Vereinen den Nachweis einer den Reglementen entsprechenden Anlage. Die erhöhten Anforderungen können in Vaduz dank dem 1998 eröffneten Rheinpark Stadion, das selbst internationalen Reglementen entspricht, problemlos erfüllt werden. Der Nationalliga B gehören derzeit 12 Vereine an: Etoile Carouge (Genf), Yverdon, Delemont, Thun, Kriens, Baden, Wil, Winterthur, Bellinzona, Locarno, Concordia Basel und Vaduz.

Der FC Vaduz (und damit auch der Name unserer Gemeinde) wird in der Fussballsaison 01/02 wöchentlich Gegenstand von ausführlichen Berichten in allen Schweizer



Bürgermeister Karlheinz Ospelt gratuliert anlässlich des Empfangs im Rathaus FC-Vaduz-Trainer Uwe Wegmann und Präsident Marc Brogle zu deren vorbildlicher Arbeit.

Medien sein. Wenn es gelingt, das hohe Leistungsniveau und den fairen Fussball der letzten Jahre in die Nationalliga B mitzunehmen, wird der Name des FC Vaduz bald eine beachtliche Bedeutung erlangen und das Rheinpark Stadion als vorbildliche Wettkampfstätte zum guten Image von Vaduz beitragen.

Neue Dimension

Mit dem Aufstieg in die Nationalliga B hat der FC Vaduz das Tor zu einer neuen Dimension im Fussballsport in Liechtenstein aufgestossen. Für unseren Fussball-Nachwuchs stellt diese Entwicklung einen zusätzlichen Anreiz dar und vor allem auch die grosse Chance, erste Erfahrungen mit dem Profi-Fussball im eigenen Land zu machen.

Schliesslich ist der sportliche Erfolg des FC Vaduz auch ein Geschenk an das fussballbegeisterte Publikum, das nun während den Meisterschaftsrunden regelmässig attraktive Begegnungen erleben wird. Die Gemeinde freut sich, dass sie 1997/98 mit der Realisierung des Rheinpark Stadions rechtzeitig auch dafür einen geeigneten Rahmen geschaffen hat.





FC Vaduz in der Nati B

Daten und Taten

Statistisches aus der 1.-Liga-Zeit seit 1960

33 Saisons in der obersten Schweizer Amateurliga hat der FC Vaduz benötigt, um erstmals und als erster ausländischer Verein in die Nationalliga B, der zweithöchsten Spiel-Klasse der Schweiz, aufzusteigen. Nach 1984 (gegen Etoile Carouge), 1999 (gegen Bellinzona) und 2000 (gegen Zug 94) war es der vierte Anlauf, bei dem es schliesslich klappte. Gerald Stossier, langjähriger FCV-Sekretär, hat die Details über die 33 Meisterschaftsrunden des FC Vaduz in der 1. Liga festgehalten.

1960: Erster Aufstieg

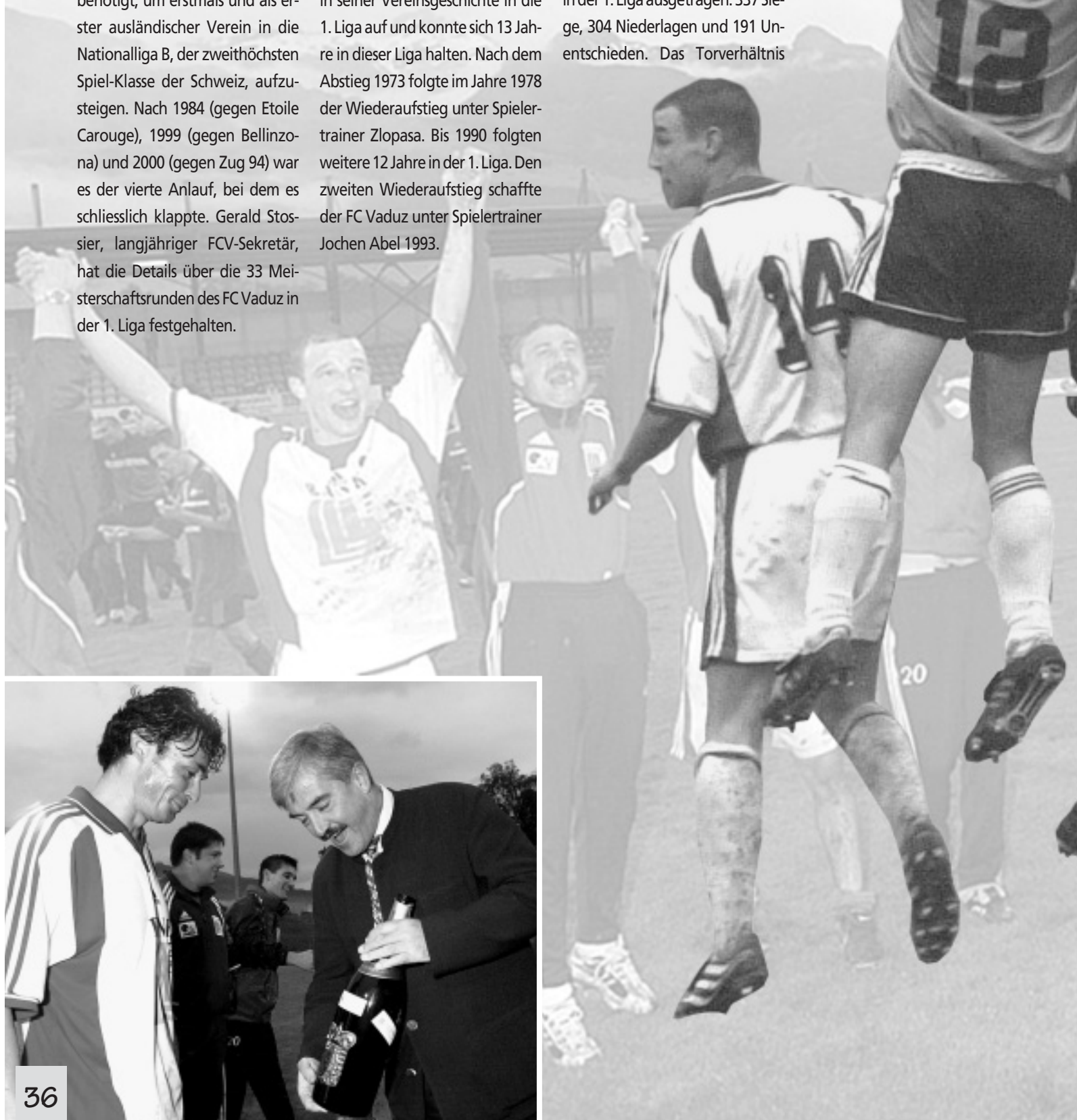
1960 stieg der FC Vaduz erstmals in seiner Vereinsgeschichte in die 1. Liga auf und konnte sich 13 Jahre in dieser Liga halten. Nach dem Abstieg 1973 folgte im Jahre 1978 der Wiederaufstieg unter Spielertrainer Zlopasa. Bis 1990 folgten weitere 12 Jahre in der 1. Liga. Den zweiten Wiederaufstieg schaffte der FC Vaduz unter Spielertrainer Jochen Abel 1993.



Gerald Stossier, langjähriges Vorstandsmitglied des FCV, kennt alle Daten.

832 Spiele und 337 Siege

Insgesamt hat der FCV 832 Spiele in der 1. Liga ausgetragen: 337 Siege, 304 Niederlagen und 191 Unentschieden. Das Torverhältnis





1960 schaffte der FC Vaduz den Aufstieg in die 1. Liga. Unser Mannschaftsbild von damals zeigt von links: Trainer Zündel, Gustav Verling, Sales Schreiber, Herbert Moser, Ingebert Müller(†), Siegbert Ospelt, Walter Ospelt (†), Reinhard Walser, Albert Ospelt und Ludwig Seger. Kniend von links: Berno Walser, Karl Ospelt, Kurt Feger und Norbert Kieber.

lautet 1438 zu 1336, über die Jahrzehnte hat unsere erste Mannschaft gegen 79 verschiedene Vereine gespielt. Am meisten Begegnungen gab es gegen Red Star Zürich (50), Rorschach (40),

Frauenfeld (36) sowie Locarno und Küsnacht/ZH (je 32 Spiele).

Bestenliste der Torschützen

Und als bester FCV-Torschütze führt nach wie vor Kurt Feger die Rangliste an. Er erzielte in 10 Meisterschaftsjahren (von 1960 bis 1970) insgesamt 96 Tore, gefolgt von Ludwig Sklarski, der in 7 Saisons 91-mal erfolgreich war. An dritter Stelle steht Daniele Polverino. Er erzielte bislang in sieben Meisterschaftsjahren 78 Tore .





Minigolf

Erholung und Sport beim Minigolf

Ferientipp für Daheimgebliebene

Wer seine Sommer-Ferien dieses Jahr ganz oder teilweise zu Hause verbringt, muss auf Unterhaltung und sinnvolle, sportliche Aktivitäten nicht verzichten. Eine gute Möglichkeit dazu bietet die Minigolf-Sportanlage beim Schwimmbad Mühleholz. Sie steht von Dienstag bis und mit Sonntag der Öffentlichkeit zur Verfügung. Anfänger und Zuschauer/-innen sind willkommen. Für Verpflegung ist gesorgt.

Erinnerung an glorreiche Zeiten

Wer erinnert sich nicht gerne an die alte Minigolfanlage an der Giessenstrasse zurück. Glorreiche Zeiten konnte unser Minigolf-Sport verzeichnen. Der grösste Erfolg war der Europacup-Sieg aus dem Jahre 1972. Die Minigolfverantwortlichen möchten solche Erfolge gerne wiederholen. Dazu wird Nachwuchs benötigt. Unter Nachwuchs werden nicht nur Jugendliche verstanden, sondern auch Erwachsene bis ins Seniorenalter. Es ist nie zu spät, diese günstig zu betreibende Sportart auszuüben: denn Minigolf fördert die Selbstdisziplin, die Konzentration und die mentale Ausdauer.

Die neue Anlage hat sich be- währt

Die neue Minigolf-Sportanlage Vaduz/Schaan an der Schaanerstrasse, gegenüber dem Schwimmbad Mühleholz, wurde von den Ge-

meinden Vaduz und Schaan mit einer finanziellen Unterstützung des Landes Liechtenstein 1997 fertiggestellt. Im Sommer 1997 fand die feierliche Einweihung und Eröffnung der Anlage statt.

Der Liechtensteiner Minigolf-Sport-Verband (LMSV) hat die Anlage von beiden Gemeinden gegen Bezahlung eines jährlichen Zinses gepachtet. Unterpächter ist das Ehepaar Josef und Graziella Ming aus Schaan, welche für den Betrieb der Anlage zuständig sind. Neben den vom World Minigolf Sport Federation (WMF) homologierten, normierten und sehr schön angelegten achtzehn Bahnen (100 % Bongni Beton-Bahnen) steht auch ein Kiosk zur Verfügung. Neben dem Kioskbetrieb mit Imbissmöglichkeiten bewirbt Sie die Familie Ming auch gerne bei Firmen- oder anderen Anlässen gegen Voranmeldung (Tel. +423 / 233 38 28). Um solche Anlässe im Trockenen durchführen zu können, stehen ein Zelt für ca. 50 Personen und eine Pergola für ca. 20 Personen zur Verfügung.

Die Minigolf-Sportanlage Vaduz/Schaan ist rund sieben Monate im Jahr (Ende März bis ca. Mitte Oktober) geöffnet, je nach Witterung. Öffnungszeiten der Minigolf-Sportanlage Vaduz/Schaan: Josef und Graziella Ming freuen sich heute schon auf Ihren Besuch.



Montag:

geschlossen / Clubtraining

Dienstag - Freitag:

13.30 - 21.00 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertage (FL) und Schulferien (FL):

10.00 - 21.00 Uhr



Skimuseum im Musterbau Kunstmuseum

Regierung gegen Unterkunft im Engländerbau

Um das heimatlos gewordene Skimuseum wenigstens vorübergehend wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, erklärte sich der Gemeinderat bereit, den

Musterbau für das Kunstmuseum auf dem Spoerry-Areal (Bild) als provisorische Lösung für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung zu stellen. Dabei ging der Gemeinde-



rat davon aus, dass das Skimuseum später im Engländerbau, also im Zentrum von Vaduz, seinen endgültigen Standort finden sollte. Demgegenüber liess die Regierung wissen, dass sie die frei gewordenen Ausstellungsflächen im Engländerbau für Arbeiten einheimischer Künstlerinnen und Künstler nutzen möchte. Die Gemeinde unternahm daraufhin den Versuch, die Regierung umzustimmen und davon zu überzeugen, dass der Engländerbau im Zentrum der bessere Standort für das Skimuseum wäre, das insbesondere auch als besondere Touristenattraktion gilt. Leider beharrt die Regierung auf ihrem ursprünglichen Konzept. Die Gemeinde und der Vorstand des Vereins zur Förderung eines Ski-

museums bedauern diesen Entscheidung. Für die Ausstellung von Arbeiten einheimischer KünstlerInnen stünden zahlreiche andere Lokalitäten zur Verfügung, das Skimuseum hingegen wäre eine zusätzliche Attraktion zu den anderen Museen in der Fussgängerzone und für viele Touristen eine interessante Begegnung mit dem Skisport und dessen Geschichte.



Städtlelauf 2001

Mehr als 400 Teilnehmer/-innen

Am 13. Mai fand die 17. Auflage des Vaduzer Städtlelaufs statt. Das Teilnehmerfeld von mehr als 400 Läuferinnen und Läufern aller Altersklassen zeugte von der Anziehungskraft, die diese Volkssportveranstaltung weit über die Grenzen unserer Gemeinde und unseres Landes hinaus geniesst. Der Städtlelauf 2001 erwies sich als gelungene Auftaktveranstaltung von "vaduz events". Ein Kompliment dem Leichtathletik-Club Vaduz

und seinem Präsidenten Werner Ospelt sowie den privaten Sponsoren der Veranstaltung. Unsere Aufnahme vom diesjährigen Städtlelauf zeigt den in seinen jungen Jahren sehr erfolgreichen Leichtathleten und grosszügigen Sponsor Herbert Ospelt ("Onkel Herbert"), der jeweils als Ehrenstarter der Kategorie Prominente fungiert, zusammen mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Regierungsrat-Stellvertreterin Brigitt Marogg (Bild links).



Im Dienste des Natur- und Artenschutzes

Beobachtung an einem lauen Mai-Abend: Die Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz ist auch in Vaduz aktiv

Ein Beitrag von Silvio Hoch

Ein lauer Sonntag Abend im Mai. Gemeinsam mit seiner Frau Susanne versucht unser Bürgermeister, den Tags zuvor beim Städtle-Lauf eingehandelten Muskelkater aus den Beinen zu joggen. Bei der Kanalbrücke an der Zollstrasse stutzt er. Stangen werden dort aufgestellt, Zeltschnüre gespannt und Heringe eingeschlagen. Wilde Camper am Kanalbord? Eine diplomatische Frage liefert die klärende Antwort. Hier werden Japannetze zum Fang von Fledermäusen aufgestellt. Weitere Fragen über Sinn und Zweck dieser Aktion und zur Biologie der Fledermäuse folgen.

Mit Beginn der Dämmerung verlassen die Fledermäuse ihre Tages-

schlafquartiere, um auf Jagd nach Insekten auszufliegen. Einige Fledermausarten wie Wasser-, Zwerg und Bartfledermäuse nutzen dabei das reiche Insektenangebot über stehenden und fliessenden Gewässern. Bekanntlich verbringt eine grosse Zahl von Insektenarten wie Libellen, Eintags-, Köcher-, Stein- und Uferfliegen ihr Larvenstadium in Gewässern, ehe sie sich durch die Metamorphose in Fluginsekten umwandeln.

Wasserfledermäuse als Insektenjäger

Wasserfledermäuse sind besonders geschickte Jäger am Wasser. Nur wenige Zentimeter über dem Wasserspiegel ziehen sie ihre Runden und "pflücken" die frisch ge-

schlüpfen Insekten meist direkt von der Wasseroberfläche. Dabei benützen sie Ihre Schwanzflughaut geschickt als Kescher.

Den Wasserfledermäusen gilt die besondere Aufmerksamkeit einer kleinen Gruppe von Fledermausschützern aus Liechtenstein und dem St. Galler Rheintal, die in einem gemeinsamen Projekt die Lebensweise dieser Fledermausart erforscht.

Erforschung von Aktionsradius und Lebensraum

Mit den Stellnetzen gefangene Wasserfledermäuse erhalten einen kleinen Aluminiumring um den Unterarm geklemmt, der sie individuell kennzeichnet. Werden sie zu einem späteren Zeitpunkt am selben Ort oder auch anderswo wieder gefangen, so erlaubt dies Rückschlüsse auf ihren Aktionsradius oder die saisonale Nutzung ihres Lebensraumes.

Überwindung grosser Distanzen

Bei der eingangs erwähnten Fangaktion unweit der Kanalbrücke an der Vaduzer Zollstrasse wurden beispielsweise fünf Wasserfledermäuse gefangen, wovon ein Weibchen bereits einen Ring, bzw. eine Armspange mit der Nummer U 270 trug. Diesen Ring hatte es im Juli letzten Jahres als frisch flüggel Jungtier erhalten. Beim abendlichen Ausflug aus einer Baumhöhle im Waldreservat Ceres bei der Wisenfurt zwischen Buchs und Haag war es gemeinsam mit mehreren Mitbewohnern gefangen und beringt worden. Die beiden Fangorte liegen rund 8 km voneinander entfernt, eine respektable Distanz für eine knapp 8 Gramm schwere Fledermaus.

Fledermausbeobachtungen bitte melden

Die Liechtensteiner Arbeitsgruppe für Fledermausschutz nimmt Meldungen über Funde von verletzten, geschwächten oder auch toten Fledermäusen entgegen. Besonders wertvoll sind Informationen über Fledermausquartiere, die durch braunschwarze, 5-10 mm lange Kotwürstchen auf dem Fenstersims, dem Balkon oder vor der Hauswand auffallen.

Liecht. Arbeitsgruppe für
Fledermausschutz
Silvio Hoch, Saxweg 29A
9495 Triesen, Tel.: 392 21 14
E-mail: silvio.hoch@schulen.li

Wasserfledermaus mit Armspange am Unterarm (Foto: S. Hoch)



Portrait des 17. Bürgermeisters

Enthüllung und Übergabe des Portraits von Alt-Bürgermeister Arthur Konrad

Arthur Konrad, der von 1980 bis Januar 1995 als 17. Vaduzer Bürgermeister amtierte, zielt ab sofort – wie seine Vorgänger – die

Fürsten- und Bürgermeistergalerie im Rathaussaal. Sein 1994 noch von ihm in Auftrag gegebenes Portrait wurde vom öster-

reichischen Künstler Sepp Buchner († 2000) begonnen und von seiner Tochter Christine Buchner fertiggestellt. Anfang Mai war es so weit: Arthur Konrad konnte sein Portrait dem Bürgermeister zur Ergänzung der Ahnengalerie

übergeben. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am Mittwoch, den 2. Mai 2001, 17.00 Uhr, vorgängig der Gemeinderatssitzung das offizielle Portrait von Alt-Bürgermeister Arthur Konrad im Rathaussaal präsentiert. Unser Bild von der Präsentation des Portraits zeigt von links: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, die Künstlerin Christine Buchner und Alt-Bürgermeister Arthur Konrad. – Prof. Sepp Buchner schuf auch die Portraits von Fürst Franz Josef II. (+1989) und von Fürst Hans Adam II. von und zu Liechtenstein für den Rathaussaal. Ebenso stammt die Wandmalerei im Rathaussaal von Prof. Buchner, diese jedoch nach einer Vorlage von Prof. Josef Seger.



Urnen-Einbürgerungen

Aufnahme aller Bewerber

Am Abstimmungswochenende vom 11./13. Mai hatten die Gemeindebürger über die Gesuche von fünf Frauen und zwei Männern zu befinden, die auf dem klassischen Weg über eine Urnen-Abstimmung um Aufnahme ins Vaduzer Bürgerrecht Antrag gestellt hatten. Die Gemeinde gratuliert zur Aufnahme in das Landes- und Gemeindebürgerrecht.



Das Ehepaar Faysal und Bessi Aktas, ehemals türkische Staatsangehörige, wohnhaft in Liechtenstein seit 1977 und in Vaduz seit 1982, mit den Kindern Markus Johann (*1981), Matthias (*1987 in Vaduz) und Andy (*1997 in Vaduz).



Das Ehepaar Nguyen Van Muc, 81 bzw. 61jährig, ehemals vietnamesische Staatsangehörige, wohnhaft in Vaduz seit 1982 im Status von Flüchtlingen, Frau Nguyen Thi Phuong, 36jährig, Tochter des Ehepaars Nguyen, in Vaduz seit 1982.



Frau Mirjana Gajic, geb. 1965, ehemals kroatische Staatsbürgerin, seit den siebziger Jahren wohnhaft in Vaduz.



Frau Jean Ellen Gould, geb. 1948, US-amerikanische Staatsangehörige, in Vaduz wohnhaft seit 33 Jahren.



Interessierte Zuhörer: Von links: Reinold Bachmann, Hans Ospelt, Euclides Grimm, Erich Marxer und Pepi Becker



Vom Element Wasser umgeben:
Feuerwehrkommandant & stv. Leiter Wasserwerk
Werner Lageder



Sonne im Herzen: Maria Walser



Zufriedenheit mit Regenschirmen:
Josef (Törmle) Nigg

Freilicht
Ballenberg

Ein schöner Tag

Bürgermeister und Gemeindebedienstete besuchten Freilichtmuseum Ballenberg

(von Jolanda Rohner)

Vor 10 Jahren stand bereits einmal das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg auf dem Ausflugsprogramm für die Gemeindeangestellten und wurde auf vielseitigen Wunsch erneut durchgeführt. Rund 90 originale, jahrhundertalte Gebäude aus allen Landesteilen der Schweiz, 250 einheimische Bauernhoftiere, ur-

sprüngliche Gärten und Felder sowie Vorführungen von traditionellem Handwerk und Spezialveranstaltungen erwecken die Vergangenheit auf dem Ballenberg wieder zum Leben. So machten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ehepartnern und Pensionierten schon früh am Morgen auf den Weg in Richtung

Vierwaldstättersee. Leider hatte Petrus kein Nachsehen mit uns und Regenschirme waren den ganzen Tag unsere treuen Begleiter. Trotzdem erlebten wir einen gemütlichen, schönen Tag und konnten viele neue Eindrücke über die damalige Lebensweisen in den mit Sorgfalt gepflegten Häusern mit nach Hause nehmen.



Frauen-Power:
Brigitte Schädler (-Ama)



Warten und Zuhören:
Lotti Hemmerle, Herbe



nschirm:



Gemeindekassier mit Traktor: Lorenz Ospelt

Museum
lenberg



Souvenirs: Ingo Jäger



Erinnerungsbild:
Christine Künz, Helmut Ospelt



nn) und Julia Mock



ert Ospelt



Neue Eindrücke: Hans Koren, Bruno Mastel, Harald Gassner

**Allgemeines**

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	059 5522 30 30

Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Schlossapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30

Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. T/F	233 23 89

Gemeindebauverwaltung, Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79

Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59

Rathaus Hauswart Wille Roland priv.	237 78 43
--	-----------

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Deponiewart Falk Emil priv.	232 69 43
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 61 65
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69

Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungs- zentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	

Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Lageder Werner Natel	765 01 11
Stv. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46

GAV-Störungsdienst	
Wachter TV+Communications AG	260 06 06

Jugendtreffpunkt Camäleon	
Kanalstrasse 20	230 02 10
Fax	230 02 11
camaleonteam@supra.net	
www.camaleon.li	

Kindergärten	
Aubündt, Aubündt 5	232 49 37
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Fürst-Franz-Josef-Str. 38	232 62 76
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Schwefel, Schwefelstr. 17	232 68 67
Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15	232 66 26

Abwasserwerk, Schaanerstr. 49 T/F	232 26 40
Pikettdienst Natel	765 01 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Diakon Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15

Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
Natel Hauswart	765 01 60

Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Hauswart Florin Kofler	265 50 94

Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
---	-----------

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91

Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61

Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Konrad Arthur priv.	232 21 14
Vermittler-Stellvertreter Walser Ernst sen. priv.	232 58 51

Wasserwerk, Weiherweg 3 T/F	232 26 21
Pikettdienst Natel	765 01 20
Wassermeister Büchel Silvio Natel	765 01 21

Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65

Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30
---	-----------

(T/F = Telefon + Fax)

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11**Öffnungszeiten Abfallentsorgung****Entsorgungszentrum Haberfeld**

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt- metall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr